# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
**Bromberger Tageblatt**

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 272. Bromberg, Dienstag den 24. November 1925. 32. (49.) Jahrg.**


## Was wollte Pilsudski?

Diese noch immer aktuelle Frage beantwortet der Warschauer Berichterstatter der „Köln. Zeitg.“, W. Baum, in einem vom 17. d. M. datierten Warschauer Brief, der in Nr. 864 vom 21. d. M. der genannten Zeitung Aufnahme fand, in folgender Weise:

Die polnische Armee ist ein Stückwerk aus Heeresteilen, die früher drei verschiedenen Staaten angehörten. Im besonderen betrifft dies das Offizierskorps älterer Jahrgänge. In den jüngeren bildet sich eine neue Einheitlichkeit allmählich heraus. Aber nicht jene verschiedene ehemalige staatliche Zugehörigkeit wirkt hauptsächlich scheidend; einflußreicher ist die Trennung in ehemalige Fachmilitärs und in die rasch emporgekommenen Legionäroffiziere. Schöpfer der polnischen Legionen — zu Anfang des Weltkrieges, auf österreichischer Seite — war Pilsudski. Zu seinen nächsten Mitarbeitern gehörten Sosnkowski, der sein Stabschef war, Sikorski, der die Werbung von Krakau, später vom besetzten Gebiet aus leitete, Graf Szeptycki, der zwar österreichischer Oberst war, sich aber für die Legionen zur Verfügung stellte und andere mehr. Als Pilsudski Staatschef geworden war und vom verfassunggebenden Sejm auch als Oberster Heerführer die Bestätigung erhalten hatte, benutzte er seine ehemaligen Legionskameraden als persönliche Vertrauensleute, die die Heeresorganisation an allen wichtigsten Stellen durchsetzten. Diese Anordnung erhielt einen besonderen Charakter dadurch, daß Pilsudski und seine Leute eine Art Schwurgemeinschaft bildeten, die mit der Person des Führers unverbrüchlich verbunden war und sich bis zu einem gewissen Grad als Selbstzweck ansah. Pilsudski und Polen werden in diesen Kreisen bis heute nicht immer deutlich unterschieden. Man fand dabei auch sein eigenes Fortkommen. Der vergötterte Führer, an oberster Stelle des Staates und der Armee stehend, vermochte die Laufbahn seiner Anhänger aufs wirksamste zu fördern. Junge Leute zwischen 30 und 40 Jahren wurden Brigade- und Divisionskommandeure, manche von ihnen stammten überhaupt nicht aus der militärischen Laufbahn, sondern hatten die Grundlagen ihrer soldatischen Erfahrung im etwas regellosen Legionsdienst erworben. Deswegen griff begreifliche Verstimmung bei den Fachoffizieren aus der regulären Laufbahn und von höherem Dienstalter Platz.

Unter den führenden Legionären befanden sich einige politisch geschickte Persönlichkeiten. Es wäre sonst wohl kaum möglich gewesen, daß auch nach dem Rücktritt Pilsudskis Ende 1922 das Kriegsministerium ständig in der Hand eines ehemaligen Legionärs verblieb. Allerdings ist dabei auch in Betracht zu ziehen, daß sowohl Pilsudski persönlich wie die gesamte Legionsbewegung von den polnischen Linksparteien als die militärische Trägerschaft ihres Ideenkreises angesehen wird. Das Verhältnis beruht auf Gegenseitigkeit. Daher konnte z. B. nach der Ermordung des ersten Staatspräsidenten Narutowicz, die ein Rechtsextremist begangen hatte, Sikorski als Vertrauensmann der Linken Ministerpräsident einer Regierung werden, die geplant war als Werkzeug der Abwehr gegen den damals befürchteten Umsturzversuch von rechts.

Anderseits wich verschiedentlich der jeweilige Leiter des Kriegsministeriums einesteils von der strenggläubig linksparteilichen Richtung wie auch anderseits von dem unbedingten Treuverhältnis zu Pilsudski ab. Dieser, selbstherrlich und von einer an Größenwahn streifenden Einschätzung seines „geschichtlichen Berufs“, verlangt von seinen Anhängern auch jetzt noch moralische Unterordnung. Da dieser Anspruch völlig verfassungswidrig ist, vielmehr nächst dem im Amt befindlichen Staatspräsidenten der jeweilige Kriegsminister über die oberste militärische Kommandogewalt verfügt, entstanden Reibereien, Gekränktheiten, Eifersucht. Das erlebte Sosnkowski (Kriegsminister bis zum Juni 1923, nochmals vom Oktober 1923 bis Februar 1924), der im übrigen der Ungnade des „Alten“ (Pilsudski) noch am vorsichtigsten auszuweichen verstand. Zu einem schroffen Zusammenstoß kam es hingegen zwischen Pilsudski und Szeptycki (Kriegsminister im Sommer 1923). Der gegenwärtige Staatspräsident Wojciechowski mußte damals, um größeren Skandal zu verhüten, persönlich einzugreifen und das Duell, zu dem Szeptycki Pilsudski auf gröbste Injurien hin gefordert hatte, in seiner Eigenschaft als Oberster Kriegsherr verbieten. Den sachlichen Anlaß zum Streit hatte der Pilsudskis wegen durch Jahre hingezögerte Gesetzentwurf über die Organisation der obersten Heereskommandostellen gegeben.

Anfang 1924 übernahm Sikorski das Kriegsministerium. Es war nur eine Frage der Zeit, wann auch er mit Pilsudski zusammenstoßen würde. In der Tat ließ sich ein Einverständnis über die Organisation der obersten Kommandobehörden auch diesmal nicht erreichen; seitdem war zwischen Pilsudski und Sikorski, die in jener erwähnten Linksregierung von Anfang 1923 einmütig zusammengezogen waren, Pilsudski sogar in nachgeordneter Stelle: als Generalstabschef, das Tafeltuch zerschnitten. Sikorski, so lautete die Formel des Pilsudskilagers, verhindert die Rückkehr des „Marschalls“ zur Armee.

Pilsudskis auffallendes Eingreifen in der gegenwärtigen Krise war somit das Femgericht, das der Großmeister der Legionen an seinem abtrünnigen Anhänger, der ihm überhaupt zu groß geworden war, vollzog. Daß etwas Mexikanisches dabei ist, macht das Bild erst recht vollständig. Zumal Pilsudski sich keineswegs scheut, derartige Gefahren gelegentlich andeutend im Hintergrunde erscheinen zu lassen. Er bietet daher um so wirksamer allen denen ein Schach, die solche Risiken lieber friedlich umschiffen wollen.

Gehen die Dinge ihren Alltagsgang, so sind solche Gestalten nur halb gefährlich. „Nacht muß es sein . . .“ Den Beweis lieferten die letzten Tage. Solange die Regierung Grabski am Ruder war, unternahm es Pilsudski gar nicht, seinen Gegner Sikorski zu stürzen. Erst als die Krise ausbrach, erschien Pilsudski auf der Bildfläche. Jetzt war der Augenblick, seinem Gegner eine Tiefquart zu schlagen. Tatsächlich ist die Wiederkehr des bisherigen Kriegsministers ins neue Kabinett zurzeit eine Unmöglichkeit geworden. Nun ist freilich auch Sikorski nicht der Mann, nach gewissen Erfolgen, die seine Amtszeit aufwies und von denen die Herbstmanöver Zeugnis ablegten, sich kurzerhand aus dem Vorderrang der militärischen Führer vertreiben zu lassen. Er wird nunmehr seinerseits auf seine Stunde passen. Pilsudski aber stellt den nächsten Kriegsminister — und zwar nach der gelungenen „Absägung“ Sikorskis um so schroffer — wieder vor die Frage seiner „Rückkehr“.

So ist zum alten Gegensatz der Legionäre und Nichtlegionäre der neue Zwist zwischen Pilsudski und der Legionärfronde (Sikorski, Szeptycki usw.) hinzugetreten. Die Fragen können für den Geist im Offizierkorps der polnischen Armee nicht ohne Bedeutung sein.

*

### Eine Pilsudskipartei?

**Warschau**, 22. November. Wie aus Sosnowice gemeldet wird, organisiert sich im dortigen Industrierevier eine neue politische Partei, nämlich die Pilsudskipartei. Aufgabe dieser Partei soll der Kampf gegen den Kommunismus, die Propaganda für die demokratischen Ideen sein, sowie die Gewähr dafür, daß dem Marschall Pilsudski eine seinen Verdiensten entsprechende Stellung eingeräumt werde. Die neue Partei beabsichtigt, bei den eventuellen Neuwahlen in den Sejm aktiv aufzutreten.

## Die Aufnahme des Kabinetts Skrzyński.

OE. **Warschau**, 22. November. Die nächste Sitzung des Sejm, in welcher die Regierung mit einer Erklärung hervortreten will, wird am Mittwoch stattfinden. Die Beratungen über das Regierungsprogramm haben begonnen. Die ersten Schwierigkeiten ergeben sich durch die Wyzwolenie, wegen deren Beitritts zu der Koalition weiterverhandelt wird. Die Partei verlangt jedoch die Annahme der dem Ministerpräsidenten Skrzyński mitgeteilten Mindestforderungen. Die jüdische Fraktion macht eine Unterstützung der Regierung abhängig von der Abänderung des judenfeindlichen Systems in der Wirtschaft, von der Erledigung des Gesetzentwurfes über die Gewerbeordnung unter Berücksichtigung der jüdischen Interessen und von Konzessionen hinsichtlich der Sonntagsruhe, des „numerus clausus“ u. a. Die Christlichnationale Fraktion betont in einer Entschließung, daß die Erledigung der Kriegsministerfrage eine gefährliche Nachgiebigkeit gegen Drohungen mit Gewalt darstelle; ferner lehne die Partei die Locarnoverträge ab.

*

### Die Warschauer Presse zur neuen Regierung.

**Warschau**, 21. November. Die Warschauer Presse begrüßt die neue Regierung lebhaft. Nur die christlichnationale „**Warszawianka**“ ist düster gestimmt und schreibt, daß die neue Regierung von der Erbsünde nicht frei sei. Diese Sünde sei die Schwäche gegenüber der wachsenden unterirdischen Wühlerei. Das lege der Regierung und der Bevölkerung die Pflicht auf, zu wachen.

Die nationaldemokratische „**Gazeta Poranna**“ erhebt beschwörend ihre Stimme: „Es geht um den Staat, um die Sicherung seiner Grenzen, um die finanzielle und wirtschaftliche Unabhängigkeit von den Fremden. Im Namen dieser für das Leben der Nation notwendigen Bedingungen müssen alle Anstrengungen in gemeinsamer politischer Arbeit getan werden. Der Organisator und Leiter dieser Arbeit soll die berufene Regierung sein.

Die christlichdemokratische „**Rzeczpospolita**“, die bekanntlich die Finanzpolitik Grabskis außerordentlich scharf bekämpft hat, beschäftigt sich vornehmlich mit dem neuen Finanzminister und meint: „Im neuen Kabinett ist der wichtigste Posten der des Finanzministers. Der neue Finanzminister muß ein Mann von unerhörtem Mut und unerhörter Energie sein, damit er all die Trümmer beseitigen kann, die Grabski zurückgelassen hat.“ Das Blatt hofft, daß der neue Finanzminister den entgegengesetzten Weg gehen wird, den Wladyslaw Grabski eingeschlagen hat.

Der „**Kurjer Polski**“, der seit einiger Zeit dem Außenminister Skrzyński sehr ergeben ist, ist der Ansicht, daß den ungeheuren Anstrengungen, die Skrzyński mit seinen Mitarbeitern machen wird, allgemeine, heiße Glück- und Segenswünsche folgen.

Mit großer Begeisterung begrüßt auch der demokratische „**Kurjer Poranny**“ die Regierung und sagt, daß das Zustandekommen der parlamentarischen Regierung mit dem Gefühl der größten Erleichterung aufgenommen werden müsse. Das Blatt schreibt alsdann von einem inneren Pakt von Locarno und sagt, daß dies das unzweifelhafte Verdienst Skrzyńskis sei.

*

### Es bleibt alles beim Alten.

#### Zdziechowski in Grabskis Fußtapfen.

Am Sonnabend, den 21. d. M., nahm Finanzminister Zdziechowski seine Tätigkeit auf. Den neuen Minister begrüßte der Unterstaatssekretär Markowski.

In der Antwort wies Minister Zdziechowski darauf hin, daß er als Vorsitzender der Kommission für Budgetfragen sich Rechenschaft über das Erbe gebe, das er antrete. Er werde die Politik Grabskis in den grundsätzlichen Linien weiterführen, denn seiner Meinung nach habe nicht die Finanzpolitik Grabskis die Krise verschuldet, sondern die Ursachen der Krise seien im gegenseitigen Schwinden des Vertrauens zu suchen.

Der Finanzapparat müsse dafür Sorge tragen, daß er das Vertrauen zurückgewinnt. Den Augenblick, in dem der Minister dem Rufe gefolgt sei, könne man daher vergleichen mit dem Augenblick, wo es auf dem Schiffe während eines Sturmes heißt: „Schiff in Gefahr! Alle Mann an Bord!“

Die Grundbedingungen für ein erfolgreiches Arbeiten sieht der Minister in der Notwendigkeit, das Budget den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.

### Etwa 300 Stimmen für die Regierung.

**Warschau**, 21. November. (Eig. Drahtbericht.) Die Koalitionsregierung stützt sich auf eine Sejmmehrheit von 252 Stimmen, und zwar 100 Nationaldemokraten, 53 Piasten, 41 Sozialisten, 40 christliche Demokraten, 18 Nationale Arbeiterpartei. Die absolute Mehrheit beträgt 222 Stimmen. Die Regierung Skrzyński hat also 30 Stimmen über die absolute Mehrheit. Doch ist zu bemerken, daß die Regierung wahrscheinlich von den Juden (34) und von einigen kleinen Klubs unterstützt werden wird. Die Christlich-Nationalen haben ihr wohlwollende Neutralität zugesagt, so daß die Regierung im Augenblick über etwa 300 Stimmen verfügen wird.

Das neue Kabinett leistete heute mittag 12 Uhr im Schloß Belvedere den Eid auf die Verfassung.

## Sturmlauf gegen den neuen Landwirtschaftsminister.

**Warschau**, 21. November. In den Nachmittagsstunden, nachdem die ersten Provinzstimmen über die neue Regierung eintrafen, entstand eine Situation, die beinahe zu einer neuen Krise geführt hätte. Da Skrzyński das Portefeuille des Landwirtschaftsministeriums dem Piastmann Kiernik übertragen hat, dem bekanntlich die Schuld an den blutigen Ereignissen in Krakau zugeschrieben wird, hatten die sozialistischen Landesorganisationen telegraphisch den Parteivorstand in Warschau aufgefordert, die sozialistischen Minister sofort aus der Regierung abzuberufen. Der sozialistische Parteivorstand hielt daraufhin mit der sozialistischen Sejmfraktion eine Konferenz ab, auf der eine Entschließung gefaßt wurde, in der die sozialistische Partei darauf hinweist, daß nur die schwierige Lage und die unerträgliche Krise im Lande die Partei dieses Opfer bringen ließen. Es wird erklärt, daß die Sozialisten das Versprechen erhalten haben, verschiedene wichtige soziale Fragen, wie die der Vermögenssteuer, der sozialen Reformen, der Arbeitslosigkeit und mehrere andere günstig lösen zu können.

Schließlich hat die P. P. S. den Standpunkt der parlamentarischen Kommission gutgeheißen.

## General Sikorskis Abschied.

**Warschau**, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Sonnabend vormittag verabschiedete sich der bisherige Kriegsminister General Wladyslaw Sikorski von den Offizieren des Kriegsministeriums. Die Feier war sehr kurz und trug einen rein amtlichen Charakter. Es fehlte ihr auch jegliches herzliches Gepräge. Verschiedene höhere Offiziere, so die Generäle Gorecki, Litwinowicz, Neugebauer usw. waren zu der Abschiedsfeier nicht gekommen.

Kriegsminister Sikorski erklärte bei der Verabschiedung dem derzeitigen Leiter des Kriegsministeriums, daß er weiterhin im tätigen Dienst der Armee bleiben werde. Er wird jedoch vorerst einen längeren Urlaub antreten, den er höchstwahrscheinlich auf seiner Besitzung in Pommerellen zubringen wird.

*

**Warschau**, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Sonnabend nachmittag sprachen beim Staatspräsidenten nacheinander der Marschall Pilsudski, der General Josef Haller, der derzeitige Leiter des Kriegsministeriums, Divisionsgeneral Majewski, und der Generalstabschef Divisionsgeneral Stanislaus Haller vor. Mit dem Marschall Pilsudski konferierte der Staatspräsident in Gegenwart des Premiers Skrzyński. Gerüchtweise verlautet, daß man über die Frage der Besetzung des Kriegsministerpostens gesprochen habe. Als Kandidat auf diesen Posten wird der General Zeligowski, als Kandidat auf den Posten des Generalstabschefs der General Sosnkowski genannt.

## Sturz des französischen Kabinetts.

**Das Kabinett Painlevé wurde am Sonnabend nach einer längeren Diskussion über den Art. 5 des Finanzprojekts gestürzt. Die Demission des Kabinetts wurde vom Staatspräsidenten Doumergue angenommen. Als Nachfolger Painlevés wird Briand genannt.**

**Paris**, 22. November. PAT. Die Deputiertenkammer begann nach Erledigung der Art. 1—4 des Finanzprojekts die Diskussion über die Art. 5 und 6, die die Art der Konsolidierung verschiedener Kategorien von kurzfristigen Schatzscheinen der National- und der Schatzanleihen betrafen. Der Deputierte Bokanowski kritisierte leidenschaftlich verschiedene Punkte der Finanzdoktrine der Regierung und beschwor zum Schluß seiner Ausführungen Painlevé, die Kammer nicht zum Beschluß der Konsolidierung der Schatzscheine zu zwingen, da dies unter den breiten Massen der Inhaber solcher Scheine eine fatale Wirkung auslösen müsse. Painlevé erklärte hierauf, daß er seinen Posten niederlegen müßte, sofern der Art. 5 abgelehnt werden würde. Der Ministerpräsident stellte sodann die Vertrauensfrage. In der Abstimmung wurde der **Art. 5 mit 277 gegen 247 Stimmen angenommen.** Da der Art. 5 durch die Regierung mit einem neuen Abschnitt ergänzt wurde, trat man erneut in die Diskussion ein, die mehrere Stunden in Anspruch nahm, und bei der abermaligen Abstimmung wurde der Artikel mit 278 gegen 275 Stimmen abgelehnt.

Painlevé begab sich unverzüglich zum Staatspräsidenten und überreichte **die Demission des Gesamtkabinetts**, die auch angenommen wurde. Wie weiter gemeldet wird, haben den Sturz des Kabinetts die Kommunisten verursacht, die sich bei der ersten Abstimmung über den Art. 5 der Stim-

men enthalten hatten, und bei der zweiten Abstimmung ihre Stimmen gegen die Annahme des Artikels abgaben.

Der Telegraphen-Union zufolge nimmt man in politischen Kreisen an, daß **Briand zum Nachfolger Painlevés** ernannt werden wird. Für den Finanzministerposten ist Douver in Aussicht genommen. Die Kammer hat sich auf Dienstag vertagt. Es wird viel von einem Kabinett Briand gesprochen, doch hält man es auch nicht für ausgeschlossen, daß der sozialistische Deputierte Blum mit der Kabinettsbildung beauftragt werden wird.

Die Unterzeichnung der Locarnoer Verträge in London wird durch den Sturz des Kabinetts keine Verzögerung erfahren, da, falls es Briand nicht gelingen sollte, bis zum 1. Dezember ein Kabinett zustande zu bringen, er selbst im Namen Frankreichs die Ratifizierung vornehmen wird.

## Der Eckstein der europäischen Versöhnung.

**Der französische Ministerpräsident Painlevé für die deutsch-französische Verständigung.**

Der Leiter des „Berl. Tagebl." Theodor Wolff weilt seit einigen Tagen in Paris. Er hat dort u. a. auch Painlevé besucht, der ihm folgende Sätze auf einen Zettel schrieb:

**Paris**, 20. November.

Eine riesige Katastrophe wie diejenige des großen Krieges ist für alle Menschen von klarer Vernunft eine blutige Lehre, aus der ihr Gewissen mutig die Konsequenzen ziehen muß. Unter allen Völkern haben unsere beiden, die einen so großen Beitrag zu der europäischen Zivilisation geliefert und deren Grenzen so viele Metzeleien gesehen haben, die Mission, den anderen Völkern ein Beispiel zu geben, die Jahrhunderte lange Vendetta zu vergessen, ihr nationales Geschick von dem barbarischen Glücksspiel der Schlachten frei zu machen. Unser altes Europa ist zu einem schnellen und jämmerlichen Niedergang verurteilt, wenn es zerrissen bleibt zwischen Rankünen und mörderischem Mißtrauen. Nun wohl, ich habe es in den Tagen vor Locarno öffentlich ausgesprochen: **„Die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland ist der Eckstein der europäischen Versöhnung."**

Es ist sicherlich leichter für einen Staatsmann, den Leidenschaften und den argwöhnischen Regungen der Menschheitsgruppe zu schmeicheln, zu der er gehört, oder wenigstens ihnen zu folgen; er braucht, um ihnen Widerstand zu leisten, viel Entsagungskraft und Mut. Aber dort ist seine Pflicht, wenn er das Bewußtsein seiner Verantwortung und die Sorge um die Zukunft hat.

**Paul Painlevé.**

## Locarno-Abstimmung im Reichsrat.

**Annahme mit 46 gegen 4 ostdeutsche Stimmen. — Hessen-Nassau, Bayern und Württemberg enthalten sich der Stimme.**

**Berlin**, 21. November. Der Reichsrat stimmte kurz vor 2 Uhr über den Locarno-Vertrag und über den Beitritt Deutschlands in den Völkerbund ab. Die Regierungsvorlage wurde mit 46 gegen 4 Stimmen bei mehreren Stimmenthaltungen in der ersten und zweiten Lesung angenommen. **Gegen das Gesetz** stimmten im Reichsrat die Provinzen **Ostpreußen, Pommern und Niederschlesien**, ferner **Mecklenburg-Schwerin**; Hessen-Nassau, Bayern und Württemberg enthielten sich der Stimme.

*

### Reichsjustizminister Frenken will zurücktreten,

**weil er sich als Gegner des Locarno-Vertrages und des Völkerbund-Eintritts bekennt.**

Das „Berl. Tagebl." erfährt von „sehr gut unterrichteter Seite" folgendes:

„Die Mitteilungen, daß der Reichsjustizminister Dr. Frenken den Wunsch ausgesprochen habe, bei einer Neubildung des Kabinetts mit Rücksicht auf seine Gesundheit und auf sein hohes Alter zurücktreten zu wollen, sind unrichtig. Weder die angeblich angegriffene Gesundheit, noch das hohe Alter spielen in der Frage eine Rolle. Es ist vielmehr Tatsache, daß Reichsjustizminister Dr. Frenken sich im Reichskabinett gegen den Vertrag von Locarno und gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausgesprochen hat. Man hat natürlich das Bestreben, die Angelegenheit beizulegen. Diese Bestrebungen sind vor allem in der Zentrumsfraktion vorhanden, der die Haltung des Reichsjustizministers außerordentlich unangenehm ist, da die Berufung des schon im hohen Alter stehenden und in Pension lebenden Herrn Frenken im Einvernehmen mit der Zentrumsfraktion des Reichstages erfolgt ist. Die Zentrumsfraktion hat daher ihren Vorsitzenden, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, beauftragt, noch am Sonnabend mit dem Reichsjustizminister Dr. Frenken wegen seiner Haltung in der Locarno-Angelegenheit eine Klärung herbeizuführen. Es verlautet, daß infolgedessen mit dem unmittelbaren Rücktritt des Reichsjustizministers zu rechnen ist.

*

### Kirdorf gegen die Unterzeichnung.

Der bekannte deutsche Großindustrielle, Geheimrat Emil Kirdorf hat in Berliner Zeitungen eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, daß er zwar kein Politiker sei und die jeweilige Politik frei von jeder Parteirücksicht lediglich aus Vaterlandsliebe beurteile. Er habe sich vor dem Kriege wiederholt ausgesprochen, daß Kaiser Wilhelm mit seiner Politik Gefahr laufe, das Deutsche Reich zugrundezurichten. Während des Krieges habe er dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg schriftlich bestätigt, daß seine Politik zum Verlust des Krieges führen müsse und mit der Revolution habe er den Verfall des Deutschtums kommen sehen. **Die Hoffnung auf ein Aufleben des Deutschtums, die ihm die letzte Präsidentenwahl gegeben habe, schwinde für ihn mit der Anerkennung des Vertrages von Locarno und dem ihr folgenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Das Schicksal des Deutschtums sei damit in seinen Augen besiegelt. Unfaßbar sei ihm, daß Deutsche für einen Vertrag mit Feinden eintreten, die heute noch deutsche Kämpfer aus dem Kriege als vogelfreie Verbrecher behandelten.**

## Eine neue Verschwörung in Bulgarien.

**Wien**, 23. November. PAT. Wie das „Tageblatt" aus Sofia meldet, kam es dort dieser Tage zu einem blutigen Kampf zwischen Polizei und Anarchisten. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Namen der Anarchisten werden von der Polizei geheim gehalten, da es sich um eine formelle Verschwörung handelt, die in die Provinz hinüberreicht. Die Anarchisten hatten sogar schon Personen gewählt, die Attentate auf hervorragende politische Persönlichkeiten ausführen sollten.

## Das Gutachten des internationalen Schiedsgerichtshofes in der Mossulfrage.

**London**, 22. November. PAT. Hier wurde das Gutachten des Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag in der Mossulfrage bekanntgegeben. Das Tribunal erledigte die Frage nicht sachlich, gab vielmehr nur ein Gutachten dahin ab, nach welchem der Völkerbund ermächtigt wird, ein Urteil in dieser Frage zu fällen. Nach dem Spruch des Tribunals hat: 1. der Völkerbund das Urteil auf Grund des § 3 des Statuts der Liga zu fällen, 2. die Grenze zwischen der Türkei und dem Irak wird im Sinne des Traktats von Lausanne festgesetzt werden, das beide an dem Abkommen Beteiligten verpflichtet, 3. das Urteil muß einmütig gefällt werden, wobei die Vertreter der Parteien an der Abstimmung teilnehmen. Deren Stimmen kommen jedoch bei der Feststellung der Einmütigkeit des Urteils nicht in Betracht.

## Republik Polen.

**40 Ukrainer vor dem polnischen Kriegsgericht.**

Am heutigen Montag beginnt in Luck gegen 40 Ukrainer der Prozeß wegen Spionage zugunsten der Sowjetunion und der Losreißung Wolhyniens von Polen.

**Eine Pilsudski-Kaserne.**

**Warschau**, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Aus Wilna wird gemeldet, daß dort die Offiziere des 5. Inf.-Regiments an das Korpskommando ein Schreiben gerichtet haben, worin sie um die Änderung des Namens der Regimentskaserne bitten. Bisher trug die Kaserne den Namen Szeptyckis, sie soll nun den Namen Pilsudskis tragen. Ohne die Entscheidung des Korpskommandos abzuwarten, änderten die Offiziere die Aufschrift selbst. Die „Rzeczpospolita" verlangt dieserhalb die Versetzung des Regiments nach einer anderen Stadt.

**Der Überfall auf den Abg. Stroński.**

**Warschau**, 23. November. Aus amtlichen Quellen wird der „Republika" mitgeteilt, die durch die Militärbehörden eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß sich den Überfall auf den Abg. Stroński in der Nacht zum 20. d. M. der Oberstleutnant Kazimierz Hozer im Beisein des Hauptmanns Kieczkowski und des Leutnants Strusinski geleistet haben. Der Leiter des Kriegsministeriums, General Majewski, hat gegen diese Offiziere auf Antrag des Privatklägers das Strafverfahren einleiten und sie gleichzeitig vom Dienst suspendieren lassen.

## Deutsches Reich.

**Die deutschen Industriellen gegen Locarno.**

**Berlin**, 23. November. PAT. Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht eine Erklärung des Verbandes der deutschen Industriellen, in welcher der Verband sein dem Staatspräsidenten von Hindenburg überreichtes Memorial in Erinnerung bringt. In diesem Memorial hat sich der Verband mit aller Entschiedenheit gegen die Locarnoer Abkommen ausgesprochen. Der Verband betont, daß er seinen Standpunkt bisher nicht geändert hat, und daß er in den Traktaten eine Knebelung Deutschlands nicht allein auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet sieht.

## Aus anderen Ländern.

**Das Programm der nächsten Völkerbundrats-Sitzung.**

Der „Prager Presse", dem Organ Beneschs, zufolge ist das Arbeitsprogramm des Völkerbundrates, der am 7. Dezember zusammentritt, folgendes: 1. die Frage der Grenzfestsetzung zwischen Türkei und Irak, 2. die endgültige Liquidierung des bulgarisch-griechischen Konfliktes, 3. Minoritätenfragen (Lage der griechischen Minorität in Konstantinopel und der türkischen Minorität in Ostthrazien, Lage der jüdischen Minorität in Ungarn), 4. Frage des finanziellen Wiederaufbaus Österreichs, 5. Beratungen über die Resolution des Völkerbundplenums über die Einberufung einer allgemeinen ökonomischen Konferenz sowie einer allgemeinen Abrüstungskonferenz.

**Rücktritt des Präsidenten des Direktoriums des Memelgebietes.**

Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, hat der Präsident des Direktoriums des Memelgebiets, Borchert, dem Gouverneur sein Rücktrittsgesuch überreicht. Gleichzeitig haben auch die übrigen Mitglieder des Direktoriums demissioniert. Der Gouverneur hat den Rücktritt angenommen.

**Vier Brüder — vier Könige!**

„Exchange" erfährt aus Bagdad, in dortigen offiziellen Kreisen verlautet, daß die Araber in Syrien dem Bruder des Königs Feissal vom Irak, Emir Zaid, die Königswürde von Syrien anbieten wollen. Es ist wahrscheinlich, daß französische offizielle Kreise diesen Plan unterstützen werden. Emir Zaid weilt augenblicklich in Bagdad. Sollte er König von Syrien werden, so würden vier Söhne des früheren Königs Hussein vom Hedschas arabische Königreiche erhalten, nämlich König Feissal vom Irak, Emir Abdulla von Transjordanien, König Ali vom Hedschas und Emir Zaid.

**Ein Faszistenblatt in deutscher Sprache.**

„Agencia della Capitale" berichtet aus Rom, daß der letzte Ministerrat außer der Verordnung betreffend die deutsche Unterrichtssprache in den Volksschulen Italiens auch noch andere Maßnahmen betr. Südtirols auf Antrag des Innenministers Federzoni beschlossen habe, darunter die Gründung eines Tageblatts in deutscher Sprache in Meran am 1. Dezember unter Leitung eines italienischen Journalisten, namens Hegrelli.

Zur Irreführung der öffentlichen Meinung erscheint manchen Gegnern des Deutschtums die Benutzung der deutschen Weltsprache trotzdem als vorzüglich geeignet. Wir erinnern an die bewährten Vorbilder der polnischen „Baltischen Presse" in Danzig und der tschechischen „Prager Presse".

## Stefan Żeromski †.

**Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort am Freitag der bekannte polnische Schriftsteller Stefan Żeromski kurz nach Vollendung seines 61. Lebensjahres gestorben.**

Stefan Żeromski war unbestritten der bedeutendste Vertreter der neuzeitlichen polnischen Literatur. Was Sienkiewicz, dessen sterbliche Überreste bekanntlich in diesem Jahre von dem Gestade des Genfer Sees nach Warschau gebracht worden sind, vor 20 Jahren dem gebildeten polnischen Publikum war, das ist Żeromski dem neuzeitlichen Geschlecht. Und er ist Sienkiewicz, mit dem ihn in mancher Beziehung eine geistige Verwandtschaft verband, insofern noch überlegen, als sein literarisches Schaffen vielseitiger war und sich auch auf das wichtige Gebiet des Dramas erstreckte, auf dem Sienkiewicz sich niemals versucht hat. Zweifellos ist Żeromski der meistgelesene polnische Autor der Gegenwart.

Seine literarischen Anfänge lagen auf dem journalistischen Gebiet; im Jahre 1890 erschienen in Warschau in dem „Głos" und dem „Tygodnik Powszechny" von ihm gezeichnete Artikel und Skizzen, die bald die öffentliche Aufmerksamkeit auf den jungen Autor lenkten. Andere Artikel, die scharfe Angriffe auf die russische Verwaltung namentlich auf dem Schulgebiet enthielten, zu denen der Verfasser, der in Kielce die Schule besucht hat, das Material aus eigener Erfahrung geschöpft hatte, erschienen in auswärtigen Blättern, d. h. außerhalb Rußlands, unter den Pseudonymen Maurycy Zych oder Katerla.

Von seinen zahlreichen Romanen, Novellen und Erzählungen seien hier genannt: „Promień" (der Strahl), „Syzyfowe prace" (Sisyphusarbeit), „Ludzie bezdomni" (Heimatlose Leute), „Ariman mści się" (Arimans Rache), „Echa leśne" (Waldecho) und die Trilogie „Walka z szatanem" (der Kampf mit dem Satan). In allen diesen Werken, von denen einzelne auch schon ins Deutsche übertragen sind, offenbart sich eine starke dichterische Phantasie und eine fast plastische Darstellungskunst, die uns die Personen und Geschehnisse der Dichtungen lebensvoll vor Augen stellt.

Während die Stoffe zu den meisten Werken Żeromskis den polnischen Kernlanden, d. h. Kongreßpolen und Galizien, entlehnt sind, ist der Schauplatz der Erzählung „Wiatr od morza" (Seewind), das Land Pommerellen, d. h. der polnische Teil des Ostseeufers, die Gegend an der unteren Weichsel, der Netze usw., also unsere eigentliche Heimat. Es handelt sich bei dem Werke, das die Frucht einer Reise ist, die Żeromski im Jahre 1920 durch dieses Land und durch Masuren unternommen hatte, nicht um eine zusammenhängende Erzählung, sondern um eine Reihe lose zusammenhängender Bilder aus der Geschichte des Landes, angefangen bei der grauen Vorzeit und den Kriegszügen der Wikinger und Waräger und endigt in der Gegenwart. Es sind stellenweise mit großer dichterischer Kraft und glänzender Farbenpracht gezeichnete Gemälde, in deren Mittelpunkt ein junger Skalde aus den Reihen der Eroberer steht, ein etwas zwiespältiges, meistens unter dem Namen Smentek auftretendes Wesen, z. T. eine Art rächender Nemesis, zum anderen gewissermaßen das böse Prinzip darstellend, das in jenen Zeiten ins Land gekommen ist. Bei der ganzen Anlage der Dichtung liegt die Deutung nahe, daß dieses Wesen, vor dem einerseits die Bösewichter zittern und selbst die Bäume im Walde sich in Ehrfurcht neigen, und das andererseits aus den ursprünglich guten Menschen Bösewichter macht, das Germanen- resp. Deutschtum mit seinen angeblich bösen Trieben darstellen soll.

Diese germanophobe Einstellung Żeromskis ist um so schwerer verständlich, als er für die Schwächen des eigenen Volkstums nicht blind ist.

Seine letzte Erzählung „Przedwiośnie" (Vorfrühling) hat verschiedentlich die Deutung erfahren, daß sie den Bolschewismus propagiere. Um dies zu entkräften, plante der Autor eine Fortsetzung des Werkes, die gewissermaßen eine authentische Interpretation seiner, des Dichters, Intentionen bringen sollte. Ob der Plan verwirklicht worden ist, oder ob der Tod sein Veto dagegen eingelegt hat, ist zur Zeit nicht bekannt.

Wie schon erwähnt, hat Żeromski auch auf dramatischem Gebiet Erfolge erzielt. Die drei Dramen „Weißer als der Schnee werde ich werden", ferner das im Jahre 1846 in Galizien spielende „Turoń" und „Der weiße Handschuh" wurden in Warschau aufgeführt.

Rastloses Schaffen auf dem schöngeistigen Gebiet hinderte Ż. nicht, sich in temperamentvoller Weise an der Debatte über literarische, künstlerische und politische Zeitfragen zu beteiligen, wie dies die Arbeiten „Snobismus und Fortschritt" und „Der Anfang der Welt der Arbeit" erweisen.

Auf den Glanz des literarischen Schaffens Żeromskis fällt wie bei Sienkiewicz ein dunkler Schatten infolge seiner deutschfeindlichen Einstellung. Bei der Würdigung seiner literarischen Persönlichkeit, die wir voll anerkennen, können wir über diesen Mangel hinwegsehen; blicken wir aber weiter über diesen engeren Rahmen hinaus und überdenken wir die Auswirkungen jedes erfolgreichen literarischen Schaffens, so werden wir sagen müssen, daß der heimgegangene Dichter seinem Volke durch seine feindliche Stellungnahme gegenüber dem Deutschtum nicht gerade einen Dienst erwiesen hat. Denn er trägt dazu bei, das hinauszuzögern, was, wenn nicht schweres Unheil aus der jetzigen Lage der Dinge in Zukunft entstehen soll, mit Naturnotwendigkeit einmal eintreten muß, nämlich daß zwei Nachbarvölker, die auf einander angewiesen sind, sich schiedlich und friedlich mit einander vertragen.

Die Bestattung Żeromskis findet am heutigen Montag vom Trauerhause, d. h. vom Warschauer Schlosse aus statt, wo Żeromski seit längerer Zeit im zweiten Stockwerk eine Wohnung inne hatte. Die Bestattung findet auf Staatskosten statt.

*

### Der unmögliche Kultusminister.

**Stanisław Grabski weigert sich, den „Kalvinisten" Żeromski zu ehren.**

Am Sonnabend vormittag erschien beim Ministerpräsidenten Skrzyński eine Delegation vom Verbande der Schriftsteller in den Personen Sieroszewski, Kaden-Bandrowski und Staff, die den Ministerpräsidenten bat, beim Unterrichtsminister zu intervenieren, damit die Überführung der Leiche des großen Schriftstellers auf Kosten des Staates erfolge.

Die Delegation hatte bereits beim Unterrichtsminister Grabski vorgesprochen, doch hatte dieser abgelehnt und in einer geradezu unerhörten Weise den toten Żeromski geschmäht.

Der famose Herr Minister sagte nämlich, daß der Staat das Begräbnis von Żeromski, „dieses Kalvinisten, der durch seine Schriften nur die Jugend verderbe", nicht ausrichten könne. Der Staat könne höchstens der Beerdigungsfirma die Kosten der Bestattung bezahlen.

Dies ist fürwahr eine Erklärung, die eben nur Unterrichtsminister Grabski geben kann. Sonst niemand.

Skrzyński hat interveniert und erreicht, daß die Beerdigung auf Staatskosten erfolgt.

Das Schönste jedoch ist, daß Unterrichtsminister Stanisław Grabski (ausgerechnet!) bestimmt wurde, im Namen der Regierung an der Bahre Żeromski als Schriftsteller und Menschen zu würdigen.

Ob die Rede dem Chienisten leicht fallen wird, das bezweifeln wir, war doch Żeromski nur ein . . . Kalvinist.

Den Kranz für die Regierung wird Ministerpräsident Skrzyński niederlegen.

Staatspräsident Wojciechowski war bereits gestern im Trauerhause. Er drückte dem Toten einen Kuß auf die Stirn und betete ein Vaterunser. Für den Verband der Schriftsteller wird Jan Lorentowicz sprechen.

Die höheren Klassen der Mittelschulen werden gleichfalls an der Beerdigung teilnehmen. Am Sonnabend mittag um 12 Uhr wurde die Leiche Żeromskis im Schlosse ausgestellt. Eine große Menschenmenge bezeugte dem Verstorbenen ihre Ehrfurcht.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 272.

Bromberg, Dienstag den 24. November 1925.

# Pommerellen.

23. November.

## Graudenz (Grudziądz).

d. **Beglückwünschung.** Wie wir nachträglich erfahren, wurden Steinsetzerobermeister Goetze zu seinem 70. Geburtstage auch vom Magistrat durch den Stadtpräsidenten Wlodek und den Stadtrat Lipowski Glückwünsche persönlich übermittelt. *

d. **Aufgehobene Vorsichtsmaßregel.** Auf der hiesigen Eisenbahnbrücke entstanden in früheren Jahren manche Unfälle dadurch, daß Gespanne, welche sich auf der Brücke befanden, durchgingen, wenn der Zug gleichzeitig die Brücke passierte. Um derartige Begegnungen auf der Brücke zu vermeiden, wurden an beiden Enden Vorrichtungen angebracht, durch die Fahrer gewarnt wurden: Es war eine weithin sichtbare Tafel „Zug kommt!", die bei Dunkelheit noch beleuchtet wurde. Zur bestimmten Zeit wurde durch eine herabfallende Klappe die Schrift sichtbar gemacht und die Fuhrwerke konnten an den Eingängen der Brücke so lange warten, bis der Zug vorüber war. Es wurden durch diese Vorrichtung manche Unfälle vermieden. In den letzten Jahren scheint sie nicht mehr zu funktionieren, wenigstens wird sie nicht mehr benutzt. *

❐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt, nur Kartoffeln waren knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2,30, Eier 3—3,30, Kartoffeln 2—2,50. Zum Totenfeste waren reichlich Kränze. Grün, auch Schnittblumen und Topfpflanzen angeboten. Man kaufte Alpenveilchen, Primeln, Palmen, Zierspargel mit 1,50—2. Der Fischmarkt war schwächer beschickt. Stark vertreten war Silberlachs. Man sah Prachtexemplare im Gewicht von 20 Pfund. Es wurden gezahlt: Schleie 1.40—1,50, Hechte 1—1,20, Zander 2,30, Barsche 60—80, Karauschen 70—1,30, Maränen 80, Plötze 35, Silberlachs 2,50, Bressen 80, Neunaugen 1,80. Der Geflügelmarkt brachte hauptsächlich Bratgänse mit 6—7 und Bratenten mit 3.5—5. Fettgänse kosteten das Pfund 90 bis 1.20. Ferner kosteten: Puthähne lebend 7—8, Hühner 2.50, Perlhühner 2,50, junge Tauben 1,20 (Paar). Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Schweinefleisch 1—1,10, Speck 1,30, Rindfleisch 80—1, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 80. Schmalz 2,20, Talg 1. *

❐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder stärker beschickt; die Ferkel werden aber knapper. Die Nachfrage wird stärker und die Preise ziehen an. Läufer waren ausreichend vorhanden. Der Preis geht auch in die Höhe. Angemästete und Fettschweine wurden nicht angeboten. Es wurden gezahlt: Absatzferkel 30—38 pro Paar, Läufer über 70 pro Zentner. Der Markt verlief glatt, besonders Ferkel wurden geräumt. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Hallo! Wir leben noch!** „Er spricht — und das Publikum vergießt vor Lachen Tränen. Er singt — und das Publikum jubelt. Er tanzt und singt dazu — und das Publikum vergißt, daß es nur Publikum ist, und tanzt und singt mit." So schreibt das „Berliner Kleine Journal" über den Lustigen Abend von Gustav Jacoby. Am kommenden Donnerstag, den 26. d. M., findet im Gemeindehause auch ein solcher „Lustiger Abend" statt. Über diesen Abend schreibt außerdem die „Saarbrücker Zeitung": „Bei den zwerchfellerschütternden Vorträgen Gustav Jacobys, die von einer urkomischen Mimik unterstützt wurden, war es eine glatte Unmöglichkeit, ernst zu bleiben. Wenn das Wort „Lachen ist gesund" wahr ist, dann zählt der beliebte Vortragsmeister zu den größten Ärzten unserer Tage. Wahre Beifallsstürme durchbrausten mitunter das Haus." — Dies herzbefreiende, gesund machende Lachen wird in der jetzigen schweren Zeit jedem wohltun, es sollte daher niemand diesen „Lustigen Abend" versäumen. Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (13329 *



## Thorn (Toruń).

—dt. **Bestrafung.** Der Weichensteller Skrzypniak, der s. Z. auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine Anzahl Flaschen Schnaps aus einem Waggon stahl, den er vorher erbrochen hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und aus dem Dienst entlassen. * *

—* **Die Diebstähle im Landkreise** mehren sich in erschreckendem Maße. So wurde in das Schloß des Rittergutes Bruchnowo (Brąchnówko) des Nachts eingebrochen. Die Diebe stahlen u. a. drei Herrenpelze, einen Fahrpelz, eine Pelerine und nahmen auch den Schlüssel zur Eingangstür sowie den Barometer mit. — Dem Landwirt Grimm in Herrmannsdorf (Skape) wurden vom Speicher ca. drei Ztr. Weizen gestohlen und später von der Polizei in der Scheune, unter Stroh versteckt, gefunden, wohin ihn Arbeiter des G. versteckt hatten. — Auf dem Gute Bischöflich Papau wurden auch einige Zentner Weizen entwendet und im nahen Strohstaken versteckt aufgefunden. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Deutsche Bühne Thorn.** Mittwoch, den 25. Nov., pünktlich 8 Uhr abends, im Deutschen Heim: „Alt-Heidelberg", Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster. Näheres s. Anzeige. — Nach dem unzureichenden Besuch der beiden ersten Vorstellungen dieser Spielzeit, die ein großes Kassenminus brachten, wird es vom Besuch dieser neuen Aufführung abhängen, ob die D. B. T. in der bisherigen Weise weiterspielen oder aber ihre Tätigkeit bedeutend einschränken wird. Jedenfalls ist vorerst kein weiteres Stück in Vorbereitung, um den Mitwirkenden nicht unnötig Kosten an Zeit und Geld zu verursachen. (13324 * *

* **Berent** (Kościerzyna), 21. November. Auf dem Viehmarkt am vergangen Dienstag wurden zu fast unglaublich niedrigen Preisen Vieh und Pferde abgesetzt. So kaufte z. B. ein hiesiger Landbesitzer ein gutes Ackerpferd für den Betrag von 48 zł. Wer sein zu Markt gebrachtes Vieh nicht ganz billig lassen wollte, mußte es wieder zurück nach Hause nehmen. Viele Viehbesitzer brauchten notwendig Geld und waren gezwungen, das Vieh zu Schleuderpreisen abzustoßen.

c. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 20. November. An den Ufern der Weichsel ziehen sich bekanntlich große Weidenbestände hin. Ein großer Teil ist Eigentum der Stadt Culm, andere Bestände gehören Gemeinden und Privatleuten. Da, wo von der Strombauverwaltung größere Buhnenbauten vorgenommen worden sind, wurden von ihr zur Festlegung der Sandablagerungen ebenfalls Weiden angepflanzt. Der größte Teil der Weidenbestände wird jetzt im Herbste nach dem Blätterabfall geschnitten. Die einjährigen Ruten werden grün und geschält von den Korbmachern verwendet; läßt man den Wuchs drei Jahre stehen, so erzielt man besonders bei lichtem Bestande stärkere Stöcke, die zu Faßreifen verarbeitet werden. Die Faßreifenfabrikation war in Culm schon lange heimisch, und mehrere Fabriken stellten jahraus, jahrein Faßreifen der verschiedensten Stärken her. Durch die politische Umgestaltung ist die Weidenverwertung in andere Bahnen gekommen. Ein Teil der hier ansässigen Händler hat infolge der Unsicherheit des Geschäftes den Handel aufgegeben. Einige Jahre hatte die Korbmöbelfabrikation einen erfreulichen Aufschwung genommen, und es wurde von ihr viel Weidenmaterial verarbeitet. Neuerdings macht sich aber infolge der wirtschaftlichen Depression ein großer Rückgang der Produktion in der Korbmöbelbranche bemerkbar, und davon wird auch der Weidenabsatz stark betroffen.

* **Dirschau** (Tczew), 21. November. Einen Freispruch gegen einen polizeilichen Strafbefehl von je 50 zł erzielten in der vorgestrigen Schöffengerichtssitzung nicht weniger als 37 Pferdebesitzer aus der Stadt und Umgegend, welche ihre Pferde resp. Hengste nicht zu der angeordneten veterinärpolizeilichen Untersuchung gestellt hatten. Schon seit langer Zeit klagen die Pferdebesitzer über diese zeitraubenden Untersuchungen, die allwöchentlich für 8 Uhr morgens angesetzt sind, während die eigentliche Untersuchung manchmal erst um die Mittagszeit stattfindet. Es ist erklärlich, daß hierdurch alle Pferdebesitzer schwer geschädigt werden, da sie bei stundenlanger Abwesenheit große geschäftliche Verluste erleiden. — Der hier durch seine vielen Einbrüche bekannte Stanislaus Peplinski ist neulich bei einem Einbruch in Danzig gefaßt und verhaftet worden. Er war in eine dortige Zigaretten- und Selterbude eingebrochen, außerdem sind ihm aber auch noch ein ganzes Dutzend in dortiger Gegend verübter Hühnerdiebstähle nachgewiesen worden. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm auch noch eine in polnischer und deutscher Schrift abgefaßte Bettelkarte, in der er sich als Taubstummer bezeichnete.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 20. November. Trotz der vielfachen Vorsichtsmaßregeln ist die Scharlachkrankheit noch nicht erloschen. Es fanden sich hier erneut Fälle, daß Kinder befallen werden. Die betreffenden Häuser werden durch Warnungstafeln kenntlich gemacht. — Auch in diesem Winter werden in den hiesigen Waldungen die Zapfen der Kiefer zwecks Samengewinnung gesammelt. Das Sammeln macht große Schwierigkeiten, da die Zapfen im grünen Zustande von den Bäumen geholt werden müssen. Vorwiegend wird diese Arbeit von Kindern der im Walde beschäftigten Arbeiter ausgeführt. Die gesammelten Zapfen werden dann an den zuständigen Förster abgeliefert.

* **Konitz** (Chojnice), 21. November. Der Besitzer Miczewski aus Lubnia hiesigen Kreises begab sich vor einigen Tagen auf die Jagd. In seinem eigenen Walde trat Herr M. auf den Stubben einer alten Fichte, verlor das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Hierbei löste sich der Schuß und die ganze Schrotladung drang Herrn M. in den linken Arm. Unter großen Schmerzen wurde Herr M. in das Konitzer Spital gebracht, wo ihm die Hand abgenommen werden mußte.

p **Neustadt** (Wejherowo), 21. November. Der heutige Wochenmarkt war nur schwach beschickt, Kartoffeln fehlten gänzlich; dagegen waren Äpfel aus dem angrenzenden Kreise Putzig reichlich angeboten und ausverkauft. (Der Kreis Neustadt mit seinem minder ertragfähigen Boden erzeugt recht wenig Obst.) Gute Winteräpfel kosteten das 2-Litermaß 60 gr; etwas mindere 40 gr. Butter ist etwas billiger geworden und kostet 2.20—2.40. Eier, recht wenig vorhanden, waren trotzdem die Mandel um 20 gr billiger als vor acht Tagen, man zahlte 3.80. Fette geschlachtete Gänse das Pfund 1.00. Also alles teurer als in den südlich gelegenen Städten Pommerellens. — Auf dem Schweinemarkt wenig Ferkel, teurer als zuvor, Stück 20—25 zł; sechswöchige bis 28 zł, größere, über drei Monate alte und einhalb Zentner schwere Tiere und darüber 50—65 zł. — Vorgestern wurde in Rehmel hiesigen Kreises ein Mann beerdigt, der auf der Chaussee Neustadt—Rhede—Sagorsch tot aufgefunden wurde. Er war in Weißfluß wohnhaft und als Trauzeuge zum Standesamt nach Neustadt gefahren, von wo er ziemlich angetrunken nach Rhede heimkehrte, und dort im Gasthause dem Alkohol noch mehr zusprach. Auf dem Heimwege nach Weißfluß wurde er anscheinend ein Opfer der Alkoholvergiftung und verstarb unterwegs an Herzlähmung. Er hinterläßt die Frau und einige noch unversorgte Kinder.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 21. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde dem katholischen Kirchenvorstand ein Darlehn von 5000 zł auf ein Jahr bewilligt. Der Firma Nobel wurde die Errichtung einer Benzinstation genehmigt. Eine längere Besprechung gab es über die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle (Bahnhof) für die Stadt Podgórz. Da sie weit über 5000 Einwohner zählt, so müßte sie unbedingt auch einen eigenen Bahnhof haben. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der in dieser Angelegenheit mit dem Eisenbahnministerium Verhandlungen führen soll. Ein anderer Ausschuß soll mit dem Kriegsministerium verhandeln zwecks Abtretung von Baugelände, das zur Errichtung der neuen 16klassigen Volksschule nötig ist. Die Stadt, die ringsum von militärfiskalischem Gelände umgeben ist (von einer Seite auch von Gelände der Eisenbahn), besitzt nicht einmal den einen Hektar Land, den der Bau der neuen Schule benötigt. Schon früher hatte sich der Magistrat an die Militärbehörde zwecks Überlassung von einem Hektar Baugelände gewandt, war aber abschlägig beschieden worden.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 21. November. In Kommerau geriet der Besitzer Ernst Goertz am Dreschmotor ins Getriebe und erlitt einen Oberschenkelbruch und weitere schwere Verletzungen, so daß er in eine Klinik in Graudenz gebracht werden mußte. — Die feuchte Witterung behindert die Abfuhr der Zuckerrüben. Nicht nur auf den aufgeweichten Feldern, sondern sogar auch auf den grundlosen Landwegen müssen bis sechs Pferde vor den Wagen gespannt werden. — Ganz vereinzelt trifft man noch hier und da Rindvieh auf der Weide.

# Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 21. November. In der Cegielniana-Straße waren Freitag mittag um 1 Uhr die Straßenpassanten Zeugen eines eigenartigen Vorfalls. Vom dritten Stock des Hauses Cegelniana 12 sprang plötzlich ein großer Wolfshund auf die Straße und fiel dem gerade vorübergehenden Josef Tudela mit solcher Wucht auf den Kopf, daß T. das Gleichgewicht verlor und stürzte. Der Hund erlitt den Tod auf der Stelle. Tudela, der einen Bruch der Wirbelsäule davontrug, wurde im Wagen der Unfallbereitschaft nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht, wo er unter qualvollen Schmerzen seinen Geist aufgab.

*

# Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 21. November. An einem der letzten Abende stürzte das der Firma Danziger Blechwarenfabrik gehörige Lastauto beim Befahren der Holmfähre in die Weichsel. Der Führer konnte sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen retten. — Mit dem fortschreitenden Herbst, der Kälte und dem Nebel zeigt sich jetzt auch der Breitling, auf den bekanntlich der Lachs und der Seehund Jagd machen. Einige Kutter von der Halbinsel Hela sind bereits im Hafen eingelaufen. Das Erscheinen des Breitlings wird immer sehr freudig begrüßt, sowohl von den Fischern wie von den Städtern; er ist der Fisch des „kleinen Mannes", ziert aber geräuchert und als Anchovis auch die Tafel des Begüterten. Das Pfund Breitlinge wurde auf dem Fischmarkt mit 25 bis 30 Pfennig gehandelt.

* Danzig, 21. November. An einem Sonntag im September wurden auf einem Segelboot, das von See her durch einen Motorschlepper nach dem Kielgraben geschleppt worden war, von einem Zollbeamten etwa 1000 Liter Spiritus entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß der Spiritus von den beiden Studenten der Technischen Hochschule Ster und Grun (Ausländer) eingeschmuggelt worden war. Die beiden waren am Freitag vorher auf See hinausgefahren und hatten unterwegs den Spiritus an Bord genommen. Die Rückkehr mit der Schmugglerware glückte ihnen, weil die Zollbeamten auf derartige, zu Ausflügen dienende Segelboote, die in der Regel nur von den Danziger Sportvereinigungen benutzt werden und daher unverdächtig sind, keine besondere Obacht geben. In diesem Falle handelte es sich aber nicht um Angehörige einer Danziger Seglervereinigung und auch das Boot war nicht Eigentum einer solchen, sondern ein sog. „wildes Segelboot". Nach Entdeckung des Schmuggels wurde St. flüchtig, während G. verhaftet und wegen Hinterziehung von Zoll und Branntweinsteuer angeklagt wurde. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 36357 Gulden, dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Summe, oder zu drei Monaten Gefängnis. Die Hälfte der Summe gilt durch die Untersuchungsfrist als verbüßt. Der beschlagnahmte Spiritus wurde eingezogen. Als Ausländer wurde G. weiter in Haft behalten.

## Kleine Rundschau.

* **800 Todesopfer einer Zyklonkatastrophe in Südindien.** Aus Bombay wird am 21. d. M. gemeldet: Südindien ist von einem furchtbaren Zyklon heimgesucht worden, der ungeheuren Sachschaden angerichtet hat. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 800 Menschen getötet worden. Besonders schwer wurde die Malabar-Küste heimgesucht, wo eine große Anzahl von Küstenfahrzeugen unterging.

## Briefkasten der Redaktion.

**Frau B. St.** 1. Ihre Tochter muß einen deutschen Paß haben; dieser kostet 9,60 Zł.; dazu das polnische Visum 17 Zł. 2. Wenn das Geld ohne Vorbehalt angenommen worden ist, dann brauchen Sie nichts nachzuzahlen; wir fürchten aber, daß in der Quittung doch ein Vorbehalt enthalten ist. In diesem Falle würden Sie noch 548,85 Zł. nachzuzahlen haben, da die 3000 Mark, die Sie im Dezember 1921 bezahlt haben, nur einen Wert von 6,60 Zł. hatten. 3. Sie können sich bei der betr. Behörde beschweren, können die genannte Person aber verklagen.

**A. M.** Der Jahres-Jagdschein für Danziger Staatsangehörige kostet in Polen 100 Zł.

**M. O.** 1. Bis 75 Prozent der Forderung stehen Ihnen zu. 2. Nach dem deutschen Aufwertungsgesetz galten im 1. Drittel des Juli 1922 1000 Papiermark 9,50 Goldmark, im 2. Drittel 1000 Papiermark = 9,70 Goldmark, im 3. Drittel 1000 Papiermark = 8,46 Goldmark. Nach der polnischen Aufwertungsverordnung waren im Juli 1922 70 deutsche Mark = 1 Zł.

**J. Sch. K.** Spareinlagen in den Banken usw. werden auf 5 Prozent des Goldwertes umgerechnet. Die höchste Entschädigung seitens der Bank beträgt aber nur 125 Zł.

**B. 300.** Sie haben zu dem neuen Besitzer keine Beziehungen und können sich wegen Entschädigung, die Sie aus dem Anstellungsvertrage ableiten, nur an denjenigen halten, mit dem der Vertrag abgeschlossen worden ist.

**L. v. W.** Die Rechtslage ist etwas unklar. Der gerichtliche Nachtragsvertrag ist, soweit Sie ihn uns mitgeteilt haben, nicht ein Vertrag zwischen B. und C., sondern nur eine Erklärung des B., daß er das Grundstück mit allen Rechten und Pflichten dem C. überläßt. Es fehlt also das Einverständnis des C. mit der Schuldübernahme, was hierbei von Wichtigkeit ist. Ob der § 416 B. G. B. hier eine Rolle spielt und welche, können wir vorerst nicht sagen, da wir nicht wissen, ob Ihnen die Übernahme der Schuld nach Eintragung des C. als Besitzer im Grundbuch mitgeteilt worden ist, und ob Sie innerhalb 6 Monaten Ihr Einverständnis damit erklärt oder es verweigert haben. Erst wenn diese Vorfragen klargestellt sind, kann die Hauptfrage, wer in dem vorliegenden Falle persönlicher Schuldner ist, beantwortet werden.

**K. R. in T.** Alte Sachen sind zollfrei.

**M. Th.** 1. Ob Sie die Auflassung erhalten, können wir Ihnen nicht sagen. 2. Sie können die Mieterin auf Exmission klagen, wenn sie zweimal mit der Miete im Rückstande ist. Zuständig ist zunächst das Einigungsamt.

**C. Ch. 20.** Sie müssen nachzahlen. Sie hätten sich die löschungsfähige Quittung sofort ansehen sollen.

**F. B.** Beide Forderungen werden mit je 60 Prozent aufgewertet; im 1. Falle können gefordert werden 13333,20 Zł., im 2. Falle sind zu zahlen 14814,60 Zł. Zu zahlen ist das Geld nach ordnungsmäßiger Kündigung.

**W. L. M.** 1. 48,60 Zł. 2. 472,20 Zł. Nur polnisches Gesetz kommt in Frage. Für den 1. 1. 27 gilt die oben genannte Summe als Kapital. Die Zinsen müssen Sie sich selbst berechnen, wir kennen ja gar nicht den Zinsfuß. 3. Ja, kann herabgesetzt werden. 4. In Madison: „Capital Times", „Wisconsin Botschafter" (deutsch), „Wisconsin State Journal". In Milwaukee: „Amerika" (deutsch) und „Sonntagspost", „Herold" (deutsch), „Journal". „Leader", „Santinal" und „Wisconsin News".

**E. K. K.** Wir halten die Forderung für bevorrechtigt, und Sie können 60 Prozent verlangen.

**Z. A.** Ob die beiden für die Kündigung der Wohnung geltend gemachten Gründe ausreichen, erscheint uns zweifelhaft. Was den Lagerplatz anlangt, so hängt das davon ab, ob der Platz gewissermaßen als Zubehör zur Wohnung oder als besonderes Pachtobjekt verpachtet worden ist, was wir nicht wissen können. Über die Kosten einer Räumungsklage können wir Ihnen Auskunft nicht geben.

**H. F. in S.** Wenn es sich wirklich um sog. Erbschaftsgelder handelt, dann findet Aufwertung auf 60 Prozent = 3533,40 Zł. statt.

---

### Heirat

**Landwirt**
Niederungsgrundstück, evgl., 55 J. alt, Witwer, **sucht Lebensgefährtin**. Damen i. gesetzt. Alter, ein Kind angen., welche mindestens über 4000 zł verfügen, mögen sich wenden unter Offerten L. 13256 an d. Geschst. d. Ztg. Lichtbild erw.

**Dentist**, evangl., selbständig, wünscht Briefwechs. mit nur junger, gebild. Dame. Nur **Neigungsheirat** ist beabsichtigt. Zuschriften u. F. 13340 an die Gst. dieser Ztg.

**Landwirtstochter**, 25 Jahre, ev., gebildet, musikalisch, 8000 zł Vermögen, wünscht einen netten Herrn, am liebst. Landwirt od. Geschäftsmann kennen zu lernen, zwecks baldiger
**Heirat.**
Offerten u. W. 9331 an die Geschäftsst. d. Z.

### Geldmarkt

**2000-10000 zł**
**Betriebskapital**
gegen hypothekarische Sicherheit in Dollarwährung gesucht. Off. u. F. 13390 a. d. Gst. d. Z.

1 stellige
**Hypothek**
v. 1918, 55000 M., z. verkauf. u. zedieren. Off. u. G. 13387 a. d. Gst. d. Ztg.

### Stellengesuche

Junger Landwirt, Sohn ein. Landwirts, Militärzeit beendet, sucht v. gleich od. spät.
**Stellung als 2. Beamter**
Gefl. Offert. unter A. 9274 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Junger Landwirtsohn**, ev., tätig a. Brennerei-Rittergut, gewöhnt an gereg. umf. Tätigkeit, sucht z. 1. 1. 26 resp. spät. zw. Wirtschaftsänder. anderweit. Wirkungskreis als
**2. Beamter oder Hofbeamter.**
Angeb. bitte z. richten u. J. 13233 a. d. Gst. d. Ztg.

**Verh. Förster**
27 Jahre alt, beider Landesspr. in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort oder später Dauerstellung. Mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlung. stehen zur Seite. Suchender übernimmt auch schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten u. S. 13281 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ehemaliger junger
**Steuersekretär**
**sucht Stellung**
in einer größer. Firma als Lagerist, Geschäftsführer od. Buchhalter, am liebsten in einer Viehbrche. Beherrscht polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift, mit höherer Schulbildung. Offert. unter V. 13312 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Lagerverwalter**
Mitte 40, verheiratet, auch der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, **sucht entsprechende Tätigkeit in groß. Holz- resp. Mühlenbetrieb** zum 1. Dezemb. od. später. Gute Zeugn. u. Referenz. Gefl. Offert. unt. H. 13226 an die Geschst. d. Ztg.

**Bilanzsichere Kraft** sucht Nebenbeschäftig. täglich von 3 Uhr ab. Gefl. Offert. erb. unter B. 9305 a. d. Gst. d. Z.

**Müllermeister**
alleinstehend, mit gut. Zeugnissen, sucht ab 1. Dez. 1925 oder später
**Stellung.** Offert. unter D. 9284 an d. G. d. Z.

Junger, tüchtiger
**Müllergeselle**
sucht zum bald. Antritt Stellung. Gefl. Angb. an **Otto Schönberg**, per Adresse **Dr. Ewert, Bolajewo.** 13278

Ein junger
**Müllergeselle**, erfahr. in Motor- u. Wassermühle, s. v. sof. eine
**Dauerstellung.**
Gefl. Off. erb. unt. N. 13294 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstklassiger, älterer, unverheirateter
**Gärtner**
sucht vom 1. Januar 1926 Dauerstellung. — Offerten u. S. 9251 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Gärtner**
in mittl. Jahren, m. kl. Familie, in all. Zweigen der Gärtnerei erfahren, **sucht** von gleich oder 1. Jan. 1925 **Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. unter W. 12474 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

**Ausbesserin** geübt, w. a. Umarb. u. Neues näht, empf. s. z. bill. Pr. Off. unter H. 9291 a. d. G. d. Ztg.

**Erfahrene Kindergärtnerin** (Danzigerin) sucht zum 1. 12. od. 15. 12. **Stellung.** Off. u. L. 9295 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klinisch geschulte
**Schwester**
sucht **Stellung**, evtl. auch als **Kinderfräulein** oder als **Hausdame** in kl. Haushalt. Nähkenntnisse vorhanden. Offert. u. E. 9225 an die Geschst. d. Ztg.

Saub., ehrl. **Mädchen** (Polin) sucht Stellg. als
**Kinderfräulein**
evtl. Mith. i. d. Wirtsch.; verst. etw. Näh. u. auch Handarbeit. Off. unt. N. 2945 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 13377

**Aelt., besseres Fräulein**, evgl., in allen Zweig. des Haushalts erfahren, das gut kocht, **sucht Stellung** als
**Wirtschafterin**
Offert. unt. J. 9293 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

**Junges Mädchen**
v. Land, 17 J. alt, evgl., **sucht Stellung** z. Kind. oder Haushalt. 9240
**Hilda Pieper,**
Nowodworska 9.

**Besseres Mädchen** sucht **Stellung**, wo es unter der Führung d. Hausfrau das Kochen erlernen kann (Stadthaushalt erw.). Off. u. T. 9324 an d. Gschst. d. Z.

**Aeltere Besitzerstochter**, ev., aus bess. Familie, wünscht vom 1. 12. oder später auf einem Gute die **Wirtschaft z. erl.** Off. u. U. 9326 a. d. G. d. Z.

**Mädchen** v. Lande, welches nähen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht v. sof. od. später
**Stell. als einf. Stütze.**
Off. unter C. 9283 a. die Geschst. d. Ztg. erb.

**Ev. Mädch.** vom Lande d. alle Hausarb. verst., **sucht Stell.** Offert. erbet. u. A. 9245 an d. Geschst.

### Offene Stellen

Gesucht wird tüchtiger einfacher
**evgl. Beamter,**
ledig, der poln. Sprache z. Dienstgebrauch mächtig, oder braver
**deutscher Vogt**
**mit Scharwerkern** ab 1. 1. 26 auf 600 Mg. großes Gut. Anträge m. Zeugnisabschrift. an die Geschäftsstelle dieser Ztg. unter R. 13134.

Suche z. sofort, resp. 1. Januar 26, einen
**evgl. Beamten**
für 1500 Morg. Brennereigut. Es wollen sich nur nüchterne u. fleißige Herren melden, welche auf Dauerstell. reflektieren und eine mehrjähr. Praxis hinter sich haben. Spät. Verheiratung gestattet. Gefl. Off. an 13230
Admstr. **Goltz, Czecholewy,** poczta Starogard (Pomorze).

**Ein gebildeter,**
**junger Mann,**
der bereits mehrere Jahre in der Landwirtschaft tätig ist, findet zum 1. Januar 1926 **Stellung** als 13389
**Inspektor**
**Eugen Ziehm,**
**Gremblin b. Subkowy.**

Von sof. ges. gebildeter
**Wirtschafts-Eleve**
beider Landesspr. in Wort u. Schrift **vollständig** mächtig. Bedingung eig. Betten u. Wäsche. Ohne gegens. Vergütig. Gefl. Off. erb. u. K. 13117 a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. Januar 1926 kann landwirtsch. evgl.
**Eleve**
mit Vorkenntnissen, aus gut. Familie, eintreten.
**Rittergut Wery**
b. Drzycim pw. Swiecie (Pommerellen). 13397

Gesucht per 1. 4. 1926 verheirateter 13276
**Schmied**
der auch **Stellmacherarbeiten** ausführen kann und mit Motoren umzugehen versteht. Scharwerker erwünscht, doch nicht Bedingung.
**Dom. Brzuchowo,**
pow. Tuchola.
**Willipinski.**

**Viehfütterer**
sucht sofort aufs Land
**R. Claassen,** 9340
Chodkiewicza 28.

Volles Vertrauen
genießt
**MAGGI's Würze,**
weil sie hält, was sie verspricht.

Wenige Tropfen genügen.



Man achte auf den Namen „MAGGI"

12900

Suche einen
**Hausverwalter.**
Offerten unter „**Zuverlässig**" an die Administration des Blattes. 13371

Für sofort von einem gut eingeführten Geschäft tüchtiger und ehrlicher
**Brunnenbauer als selbst. Werkführer**
der auch selbst mitarbeiten muß, gesucht. Bedingung: Kenntnis der deutschen u. polnischen Sprache, sowie Befähigung zum Abschluß von Geschäften. Gehalt nach Vereinbarung. Unverheiratete werden bevorzugt. 13380
**G. Reinhardt, Inowrocław, Andrzeja nr. 3.**

Gesucht zum 1. 1. 1926 evangelische 13378
**Lehrerin**
mit poln. Unterrichtserlaubnis für 2 Mädels von 7½ u. 11½ Jahr. Meldungen m. Gehaltsansprüchen und Zeugn. erbeten.
**Frau Marg. Mennicke, Polskie Stwolno,** p. Grudziądz.

Gesucht zum 1. 1. 26
**Erzieherin**
für ein Mädchen von 11, zwei Knaben von 9 und 7 Jahren. 13229
**Oehlrich, Mała Turza,** poczta Płosnica, pow. Soldau.

Aeltere, kräftige
**Frau**
zur **Pflege** eines kranken Herrn gesucht. Off. unter A. 13355 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

**Ein älteres deutsches**
**Kinderfräulein**
mit guten Zeugn. u. bescheid. Ansprüchen v. sobald nach Bydgoszcz ges. Off. u. W. 13312 an die Gschst. der Dt. Rd.

**Aelt. Wirtschafterin oder alleinst. Witwe,** die ehrlich ist und gut kocht, in Dauerstellung für frauenlosen Haushalt ges. Angeb. unter K. 9234 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für sofort eine
**Köchin**
(Dauerstellung).
Off. mit Geh.-Anspr. an **Gasthaus Robakowo,** poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno. 13338

**Kochlehrfräulein**
kann von sofort eintret.
**Hotel Viktoria,**
Dworcowa 37. 9339

Tüchtige, selbständige
**Maschinen-Näherinnen**
aus der Wäschebranche oder Schneiderei, find. per sofort dauernde Beschäftigung. 13381
**Bromberg. Schirmfabr. Rudolf Weißig.**

### An- u. Verkäufe

**Landwirtschaft**
ca. 90 Morg., davon 28 Morg. erstkl. Wiesen, größtenteils unt. Torf. Geb. massiv, leb. u. tot. Inventar reichl., an Chauss., 6 km v. Stadt, anderer Unternehmungen halber preisw. zu verk. Angeb. u. O. 9194 an die Geschst. d. Ztg.

Wir haben ständig gute
**Landwirtschaften**
von 10—200 Morgen, **Güter** v. 3—2000 Morg. gut. Boden ex. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 12759
Rückporto 1 Złoty.
**Meckl. Vertriebsgesellschaft G. m. b. H. Schwerin i. Mecklenb.**
Alexandrinenstr. 3.

**Landgasthof**
2½ km von Stadt und Bahn gelegen, gute Brotstelle, 41 Jahre in einer Hand, mit 9 Mrg. Land, tot. u. leb. Inventar, wegen Todesfall sofort zu **verkaufen.**
**E. Tonn, Józefinki, bei Nakło (Noteć).** 13368

**2 Mrg. Gartenland in Jägerhof,** Bydgoszcz geleg., als Bauplatz, Fabrikgebäude usw. geeignet, gegen Möbel zu vertauschen oder zu verkaufen. Angb. u. B. 13367 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Ein kleines Haus**
zu kaufen ges. Off. u. N. 9300 a. d. Gst. d. Z.

Eine Parzelle
**Kultur - Weiden**
sowie 13310
**Johannisbeeren-Setzlinge**, große, rote, s. käuflich z. hab. b. **H. Franz, Sosnowka,** poczta Mniszek, pow. Chełmno (Pomorze).

**Zuchtbulle**
1 Jahr alt, ca. 7 Ztr. schwer, verkauft 13311
**Bartel, Brankówka** (Jamrau), p. Mniszek, p. Chełmno.

**Pianino**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. S. 9323 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Pianino**
gut erh., a. liebst. schw., **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preisang. u. W. 9269 an die Geschst. d. Ztg.

**Speisezimmer**
sind bill. zu verkaufen
9332 **Lipowa 2.**

**Immer noch** zu billig. Preisen: **Sofa** 45 zł, **Küche** 35, **Sportwag.** 25, **einf. Bettstelle** 15 **Vertik.** 35, **Kld.-spind** 38, **Chaisel.** 46, **Schreibtisch** 52, **Auflegematratzen** 10, **Spirale** 12, **Spiegel, Tische, Teppich, 2 Pferdegeschirre, Dam.-Fahrrad** verkäufl. **Okole, Jasna 9, Hth. p.** 9343

Mahagoni polierte
**Schlafzimmer**
sind bill. zu verkaufen
9333 **Lipowa 2.**

**Smyrna-Teppich**
(handgek.), 3×4 groß, sehr schwer, gut erhalt. zu verkaufen. Off. unt. Z. 9336 a. d. Gst. d. Ztg.

**Schaufenster-Dekoration**
9338 z. verk. Auskunft ert. die Geschäftsst. dies. Z.

**1 Steinschrotmühle**
Stundenl. 4—5 Zentn.
und
**1 Motordreschkast.**
**mit Reinigung,**
10—12 Ztr. Stundenl., in bestem Zustande zu verkaufen. 13244
**B. Helmchen, Wysoka Wielka,** p. Wyrzysk.

**1 Transport - Ofen,**
**1 weiß. Kachel-Ofen**
billig zum Verkauf
**Podwale 14** (Wallstr.)
Tel. 1512. 9327

1. Wer ist bereit,
**seinen Besitz zu verkaufen?**
Bedingung guter Boden, gute Gebäude, Käufer, ein Pole hier in **Danzig,** will als Anzahlung sein großes
**Restaurant, Ausflugsort,**
mit sämtl. Inventar, voll. Konsens m. Gebäud., darunter große Restaurationsräume, Säle, ca. 36 Morg. See, 25 Mrg. Land, mit in Zahlung geben. Es kommen nur Güter in Frage, resp. Landwirtschaften, die sich mit dem Guthaben ausgleichen; ca. 87000 Gulden aufgewert. Hypotheken bleiben zunächst stehen, außerdem Guthaben ca. 230000 G., eine erstklassige Sache, zum Teil auch Bauterrain, es kommen die Kreise
**Dirschau, Starogard, Graudenz, Schwetz, Bromberg, Thorn und Kulm**
in Frage.
2. Wer ist in denselben Kreisen bereit,
**seine Landwirtschaft zu verkauf.**
mit gut. Boden u. Gebäuden, Käufer, Pole in **Danzig,** in Anzahlung ein Haus, schuldenfrei. Wert 60000 Gulden, Miete 10000 G. pro Jahr, Barzahlung 30—25000.—.
3. Ferner **suche** ich in denselben Kreisen wie oben **Landwirtschaften** für 2 zahlungsfäh. schnell entschlossene Käufer, die nebst bar, Häuser in **Berlin** in Zahlung geben. Eilangebote an
**Güteragentur E. von Seydlitz, Danzig,** Neugarten 22, part, Tel. 3524. Bürozeit 8—5 Uhr. 13492

**Wir sind jederzeit Kassakäufer für**
**Getreide aller Art sowie Schmutzwolle**
**und erbitten großbemusterte Angebote**
**Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.**
**Danzig, Lastadie 35b.**
Telegramm-Adresse: Agrarhandel - Danzig.
Telefon 6661, 1689 u. 5487. 12961

**Suche zu kaufen** gegen sofortige Kasse zirka
**200 Ztr. Stroh**
— Preßstroh bevorzugt. —
**B. Brommundt, Czersk-Świecie,**
**pow. Laskowice.** 13382

**300 rm Brennholz**
**und etwa**
**25 fm Schirrholz**
**verkauft**
**Dom. Dziembowo,**
Kreis Chodzież. 13383

Ein fast neuer, klein. **Dauerbrand-Ofen** z. verk. Kościuszki 20, Hof. 9325

Kaufe eine **gebr. Nähmaschine,** gut erhalten, Rundschiff. Off. u. B. 9329 a. d. Gschst. d. Z.

**Pulsometer**
4 zöll., gut erhalten, zu verk. bei **E. Schmiede, Św. Trójcy 30.** Tel. 753.

Suche zu kaufen:
**200 Zentner**
**Weißkohl.**
**A. Mehke, Tczew**

**Einige 100 Ztr.**
**Futterrüben**
verkauft ab Hof 13398
**Gadischke, Polskie-Stwolno** b. Grudziądz.

**Verkaufe 300 Ztr.**
**Speisekartoffeln**
**Industrie** 9330
Preis 2,50 zł frei Haus. Zu erfr. **Rosenberg,** Naruszewicza 4.

Wir kaufen gegen Kasse
**Weizen**
**Roggen**
**Hafer**
und
**Gerste**
**Landw. Ein- u. Verk.-Verein**
Sp. z. z o. o.
**Bydgoszcz.**
Tel. 100.

**35 Zentner**
**Tafeläpfel**
beste Sorten 13374
hat abzugeben
**Gutsverwaltung Gawroniec,**
Post Różana (Pomorze)

### Wohnungen

**2—3 Zimmer**
als Büro, werden ges. Meldungen telefonisch unter **Nr. 660.** 9328

**Laden** in gut. Gegend z. miet. gesucht. Off. unt. E. 13384 an die Geschäftsst. dies. Z.

### Möbl. Zimmer

**Gut möbl. Zimmer**
vom 1. 12. an einen bess. Herrn zu verm. 13167
**Lipowa 9, unten.**

9712 **Gut möbl. Zimm.** v. sof. od. spät. z. verm. **Bernardyńska 10.** III.

**Möbliertes Zimmer** mit sep. Eing., v. 1. 12. zu vermieten. 9070
**Hetmańska 7,** 1 Tr. r.

**Möbl. Zimmer**
an 2 Person. zu verm. **Gdańska 130,** Toreingang, pt. 9268

**Ein möbl. Zimmer** zum 1. 12. zu vermiet. **Chodkiewicza 43.** 9232

**Möbl. Zimmer** mit voller Pension an besseren Herrn v. sofort od. 1. 12. zu verm. 9335 Sniadeckich 5a, pt., lks.

### Pachtungen

**4000 Morgen**
zu verpachten durch **Revision T. z o. p., Toruń,** 13376
Warszawska 10/12.

Suche zu pachten
**Wassermühle oder Molkerei.**
Offerten unter C. 13375 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

**Verpachte bei Danzig**
75 Mrg. erstkl. Weizenboden mit voller Ernte, Inventar bleibt eisern. Bestand im Grundstück, zu Pacht u. Kaution sind 7000 Gulden erford.
**Güteragent. Zulewski,** **Danzig,** Töpfergasse 31. 13138

# Richthofens Beisetzung

## auf dem Berliner Invalidenfriedhof.

Der nach mehr als 80 Luftsiegen im Weltkriege gefallene erfolgreichste Fliegeroffizier Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen hat am Freitag seine Ruhestätte in der Heimat gefunden. Der Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof in Berlin ging eine erhebende Trauerfeier in der Gnadenkirche in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichswehrministers voraus.

Inmitten eines Hains von Lorbeerbäumen dicht vor dem Altar stand der braune Sarg über und über bedeckt mit kostbaren Blumen und geschmückt mit Helm, Degen und Ordenskissen. Zu beiden Seiten auf den Altarstufen lagen zahllose Kränze, darunter ein Blumengebinde von englischen und amerikanischen Kameraden. Zu der Feier waren mit den Angehörigen des toten Fliegers die in Berlin anwesende Generalität, viele hohe Offiziere der alten Armee, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Polizeipräsidiums und zahlreicher Organisationen erschienen. Die Trauerparade der Reichswehr, bestehend aus einer Infanteriekompanie mit Musik, nahm vor dem Hauptportal Aufstellung. Der Ring der Flieger, Abordnungen der Reichswehr, des Reichsbanners, der Kriegervereine und anderer Vereine und Verbände bildeten in der Scharnhorststraße Spalier.

Kurz vor Beginn der Feier zogen unter dem Geläut der Glocken Fahnenabordnungen der Kriegervereine in das Gotteshaus ein und nahmen zu beiden Seiten des Katafalks Aufstellung. Der Reichspräsident von Hindenburg in Generalstabsmarschallsuniform und mit dem Marschallstab in der Hand betrat mit einem zahlreichen Gefolge von hohen Offizieren des Heeres und der Marine das Gotteshaus, von der stehenden Menge schweigend begrüßt. Als der Reichspräsident Platz genommen hatte, spielte das Musikkorps, und die Angehörigen sangen gemeinsam: „Ich weiß, an wen ich glaube, denn mein Erlöser lebt." Nach dem Gebet des Geistlichen spielte die Musik gedämpft: „Ich hatt' einen Kameraden." Dann hielt der Feldpropst Dr. Schlegel die Gedächtnisrede. Sie klang wider von starkem, hoffnungsvollem Geist.

„Wir brauchen den Geist Richthofens", so führte der Feldpropst aus, „deswegen feiern wir hier an seinem Sarge. Unsere Ohnmacht ruft nach Kraft, unsere Selbstsucht schreit nach Liebe. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe. Der Freiherr von Richthofen war ein Mann, nehmt alles nur in allem! Wenn der Rote Flieger über der deutschen Schlachtfront erschien, dann jubelten ihm die Kameraden zu, und er verstand sie. Und wenn es in schweren Stunden nicht mehr recht gehen wollte, dann sprach er sich und ihnen Mut zu und sagte: „Kinder, ich sehe von oben zu, ob Ihr auch tapfer seid!" Der Feldpropst schloß seine Rede mit dem Konfirmationsspruch Richthofens: „Gott ist es, der in Euch wirkt. Sei es das Wollen oder das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen." Dann spricht er das Gebet, die Fahnen senken sich, unter Begleitung eines Musikkorps singt die unabsehbare Menge: „Ein Morgen soll noch kommen, o brich du Tag der Fülle, du Freiheitstag brich an". Unter den Klängen des Trauermarsches aus dem Oratorium Saul von Händel leerte sich dann langsam die Kirche. Acht Fliegeroffiziere trugen auf ihren Schultern den Sarg nach der vor dem Hauptportal stehenden Lafette.

Dumpf dröhnt der Schritt der Reichswehr. Langsam zieht die Trauerparade vorüber. An den Seiten der Scharnhorststraße haben die Kriegerverbände und nationale Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Das Grab auf dem Invalidenfriedhof ist mit Tannenreisern ausgelegt. Die Angehörigen des Verstorbenen, der Reichspräsident Hindenburg, Reichskanzler Luther treten an die Gruft. Auch der Reichswehrminister Dr. Geßler, der laut und vernehmbar spricht: „Wenn wir Manfred v. Richthofens sterbliche Hülle nun hinabsenken, so erneuern wir das Gelöbnis, daß unser Leben und unsere Arbeit dem Vaterlande gehört, für das er mit der Blüte der deutschen Jugend gefallen ist."

Der Feldpropst spricht das Gebet. Drei Salven donnern über das Grab die letzten Grüße der Kameraden. In den Lüften kreisen Flugzeuge des Aero-Lloyd, die schwarze Flaggen gesetzt hatten und Lichtsignale gaben.

# Rundschau des Staatsbürgers.

### Gewerbepatente für 1926.

Das Großpolnische Finanzamt in Posen veröffentlicht eine Bekanntmachung über Anschaffung der Industrie- und Gewerbepatente für 1926, die folgende Gebühren erfordern:

Für Handelsunternehmungen der 1. Kategorie 3100 zł, 2. Kategorie 620 zł, 3. Kategorie 124 zł, 4. Kategorie 96,50 zł, Kategorie 5a 77,50 zł und Kategorie 5b 23,25 zł; für Industrieunternehmen der 1. Kategorie 9300 zł, 2. Kategorie 6200 zł, 3. Kategorie 3100, 4. Kategorie 930 zł, 5. Kategorie 310 zł, 6. Kategorie 186 zł, 7. Kategorie 93 zł und 8. Kategorie 23,25 z. Die Registrationskarten für Lager betragen 15,50 zł. Die Gewerbepatente kosten: 1. Kategorie für Expediteure ohne Büro und Angestellten 620 zł, 2. Kategorie a) für Börsenmakler 620 zł, b) für alle anderen Handelsvermittler 232,50 zł, 3. Kategorie für Inspektoren und Agenten der Versicherungsgesellschaften, Transport-, Verkehrs- und Kreditunternehmen (sofern sie eigene Büros nicht führen) 77,50 zł, 4. Kategorie für Stadtreisende 155 zł.

Die Patente müssen bis zum 31. Dezember d. J. erworben sein. Für spätere Anschaffungen werden Verzugsstrafen in Höhe von vier Prozent pro Monat berechnet.

### Einziehung der 40- und 50-Groschen-Stempelmarken.

Mit dem 15. November 1925 werden die Stempelmarken im Werte von 40 und 50 Groschen aus dem Umlauf gezogen.

Die Verwendung von aus dem Umlauf gezogenen Marken nach dem oben bezeichneten Tage wird als Nichterfüllung der gesetzlichen Pflicht zur Leistung von Stempelgebühren angesehen und zieht für den Zahler die Folgen nach sich, die in den betreffenden Vorschriften über die Stempelgebühren vorgesehen sind.

Eine besondere Bekanntmachung wird den Zeitpunkt und die Bedingungen für den Umtausch der aus dem Verkehr gezogenen Stempelmarken in Marken von demselben Werte der neuen Emission angeben. (Monitor Polski vom 10. 11. 25.)

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. November.

### Kirchliche Woche in Dirschau.

Die Kirchliche Woche in Dirschau bedeutet einen Sammelpunkt aller Kreise der unierten evangelischen Kirche in Polen. Sie wird in diesem Jahre im nördlichsten Teil des Kirchengebietes gefeiert in der alten, durch seine reiche Geschichte weit bekannten Stadt Dirschau, wo die Reformation bereits im Jahre 1525 ihren Einzug hielt. Ein ehrwürdiger Zeuge aus alter Zeit ist die evangelische St. Georgenkirche in Dirschau, die den Mittelpunkt der gottesdienstlichen Veranstaltungen der Kirchlichen Woche in Dirschau bildet.

Auch sonst bietet Dirschau mancherlei interessante Erinnerungen aus seinem wechselvollen geschichtlichen Geschick. Gehörte doch Dirschau bald dem Deutschen Orden, bald den Polen, vorübergehend auch den Danzigern. Auf der Grundlage Lübischen Rechtes gegründet, wurde Dirschau einmal von den Polen gestürmt, das andere Mal vom Deutschen Orden zerstört, dessen Hochmeister nach Verlust der Marienburg eine Zeitlang seinen Sitz in Dirschau hatte. Bereits bei der ersten Teilung Polens 1772 kam die Stadt an Preußen und wurde 1807 von den Franzosen geplündert und verbrannt. —

Zahlreiche Gäste von nah und fern sind zur Kirchlichen Woche in Dirschau angemeldet. Außer Herrn Generalsuperintendent D. Blau, der die ganze Kirchliche Woche leitet, nehmen an ihr teil: Generalsuperintendent D. Kalweit aus Danzig und Kirchenpräsident D. Voß aus Kattowitz. Das Gesamtthema „Kirche und Familie" ist an allen drei Tagen, dem Männertag, dem Frauentag und dem Jugendtag, für die Verhandlungen bestimmt. Den Auftakt bildet ein Eröffnungsgottesdienst, bei dem Generalsuperintendent D. Blau die Festpredigt hält. Am Abend sind die Festteilnehmer Gäste der Dirschauer evangelischen Frauenhilfe, die zu einem Begrüßungsabend in die Stadthalle eingeladen hat. Künstlerisch eingerahmt werden die Vorträge dieses Abends durch die Mitwirkung des Danziger Männergesangvereins unter Leitung des bekannten Musikdirektors Paul Stange. Das musikalische Programm bringt Werke von Richard Wagner, Franz Schubert, Konradin, Kreutzer, Robert Schumann, sowie Volkslieder und ein „Madrigal" von Orlando di Lasso.

Neben der großen Zahl von Anmeldungen auswärtiger Festgäste, die in den Häusern der überaus gastfreundlichen Gemeinde Aufnahme finden, nehmen eine sehr große Anzahl von Festteilnehmern aus der näheren und weiteren Umgebung nur an einzelnen Tagen teil, ohne in Dirschau über Nacht zu bleiben.

Es steht zu hoffen, daß die Dirschauer Kirchliche Woche zu einer überaus eindrucksvollen Tagung wird.

§ **Der gestrige Totenfestsonntag** wurde in den evangelischen Kirchen vormittags durch Trauergottesdienste begangen, und am Nachmittage wurden auf den Friedhöfen Trauerandachten abgehalten. Viele Gräber trugen frischen Kranzschmuck und der Besuch der Friedhöfe war, in Anbetracht der Verhältnisse, wie sie die Zeit mit sich gebracht hat, recht zahlreich.

* **Einseitige Frankierung von Postsendungen.** Es wird amtlich darauf aufmerksam gemacht, daß Postsendungen nur einseitig mit Freimarken beklebt sein dürfen. Falls die Adressenseite aus irgendeinem Grunde für die genügende Frankierung nicht Platz gewährt, darf die Frankierung nur auf der Rückseite der Sendung vorgenommen werden. Postsendungen, die auf der Vorder- und Rückseite Freimarken aufweisen, werden zurückgewiesen.

§ **Die nicht erhältliche weiße Pappe.** Kürzlich gaben wir eine mit Quellenangabe der „Agencja Wschodnia" entnommene Mitteilung wieder, wonach auf Anfrage der Tabakmonopolverwaltung an die in Frage kommenden polnischen Papierfabriken wegen Lieferung weißer Pappe nicht eine einzige in der Lage gewesen sei, die benötigte weiße Pappe zu liefern, die hiernach aus Finnland bezogen wurde. Hierzu schreibt uns die Wielkopolska Papiernia hier: „Es entspricht nicht der Tatsache, daß das Tabakmonopol sich an uns im Jahre 1925 betr. Lieferung von Holzkarton gewandt hat. Unsere letzte Lieferung von gewöhnlichem Karton wurde im März 1925 bewirkt, und seit diesem Datum bekamen wir vom Tabakmonopol keinerlei Anfragen bzw. Aufträge auf Kartonlieferung." — Dazu möchten wir nur kurz bemerken, daß in der genannten Mitteilung der „Ag. Wsch." überhaupt keine einzelne Papierfabrik genannt war.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde in der letzten Nacht bei der Firma Kaczko, Danzigerstraße (Gdańska) 7 verübt. Geraubt wurden eine Menge Stoffe, Kleider, Paletots, Pelze usw., deren Gesamtwert auf 20 000 zł angegeben wird.

§ **Ein Taschendiebs-Kleeblatt** wurde am Sonnabend festgenommen. Es handelt sich um den 16jährigen Edward Szytarski und seinen 18jährigen Bruder Czesław sowie um ihre 19jährige Schwester Wanda. Letztere wohnt hier, während die Brüder aus Wilczak-Błota im Kreise Stargard hierher gekommen waren, um gemeinsam zu arbeiten. Hauptsächlich boten ihnen der Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) und das Gedränge auf dem Bahnhof Gelegenheit zu Diebereien.

§ **Festgenommen** wurden gestern und vorgestern elf Diebe, zwei Männer wegen Raubanfalls, zwei Betrunkene, ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter und ein Landstreicher.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute abend 8 Uhr im Deutschen Haus: „Sprachgeschichtliche Plaudereien". 2. „Von allerlei Namen". Karten f. Mitgl. 1,20, f. Nichtmitglieder 2 Zł. am Saaleing. (13401

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 27. 11., abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne Lustiger Abend Gustav Jacoby. Die „Berliner Volkszeitung" schreibt: „Wer sich ganz dem herzhaften, von allem Bedenken freien Lachen hingeben will, der kommt bei Gustav Jacoby, dem Rheinländer, auf seine Kosten. In schier unerschöpflicher Fülle und in einer Art Automobiltempo jagt der noch immer ausgezeichnet verständliche Vortragskünstler die verschiedensten Sachen hintereinander her; dabei jedes einzelne Stück doch für sich charakterisierend. Unmöglich, aber auch überflüssig, einzelnes zu nennen: Jeder Vortrag ist ein Schlager! Der beste Beweis für die Güte eines Humoristen ist es, wenn man nach seinem alleinigen Auftreten in zwei Stunden am Schluß noch bedauert, daß er schon zu Ende ist. Ein ganzes Programm allein bestreiten, ist ein Kunststück — Gustav Jacoby kann's." (Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (13400

Cäcilienverein. Morgen, Dienstag, abends 7½ Uhr, Familienabend im Deutschen Hause. Passive Mitglieder herzlichst eingeladen. (9342

Ausstellung Häusliche Kunst. Wir weisen schon heute auf die vom 3.—6. Dezember im Zivilkasino stattfindende Ausstellung Häusliche Kunst hin. Sie wird zeigen, was in der Heimarbeit für Werte geschaffen werden. Der Not der Zeit Rechnung tragend, sind zum großen Teil praktische Dinge angefertigt worden. Der Zweck der Ausstellung ist vor allem, dem notleidenden Mittelstande Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Anmeldung von Ausstellungsgegenständen werden noch bis zum Ende des Monats angenommen. (13386

* * *

ak **Nakel (Nakło)**, 20. November. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt. Die Preise hielten sich aber etwas höher, als auf dem vorigen Wochenmarkte. Es kostete die Butter 2—2.20, Eier 3.80—4, Weißkäse 35 gr, Weißkohl 1.50 die Mandel. Federvieh war reichlich vorhanden und kosteten fette Gänse 1—1.20 das Pfund, Bratgänse 5—6 das Stück, Enten 3—4, Hühner 2—3, Hasen 4—5, Rebhühner 1.50.

* **Ostrowo**, 21. November. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde heute nacht in eine Dampfmühle in Ostrowo verübt. Es wurden 20 000 Złoty und verschiedene Dokumente gestohlen.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 20. November. In der letzten Nacht wurde bei Herrn Franz Janke in Nieczychowo ein schwerer Einbruch verübt. Geraubt wurden Schmucksachen, Kleider, Wäsche und viele andere Gegenstände im Gesamtwerte von 2000 Złoty.



## Ueber Polens Kohlen-Produktion und -Export

liegen nunmehr die endgültigen Daten für August vor, die soeben im „Przemysl i Handel veröffentlicht werden. Danach sind in diesem Monat um 0,71 Prozent weniger Kohle gefördert worden, als im Juli, und um 5,30 Prozent weniger, als im Juni. Die gesamte Augustförderung belief sich auf 2 085 672 Tonnen gegenüber 2 100 602 Tonnen im Juli, d. h. auf nur 61,09 Prozent bzw. 61,52 Prozent der Vorkriegsmengen. Der Gesamtabsatz an Steinkohle steigerte sich im August gegenüber Juli um 4,84 Prozent, während im Juli gegenüber Juni eine Abnahme um 7,71 festzustellen war. Der Steinkohlenexport betrug im August 529 000 Tonnen. Alle diese Zahlen erfahren die rechte Beleuchtung aber erst durch einen Vergleich mit der Produktionsgestaltung in Deutsch-Oberschlesien seit der Trennung der beiden Kohlenreviere. Im 2. Halbjahr 1922 verhielten sich die Produktionsziffern des deutschen zu denen des polnischen Teils wie 26,1 : 74, im Jahre 1923 wie 24 : 76, im Jahre 1924 wie 31,5 : 68,5, im ersten Halbjahr 1925 wie 34,7 : 65,3, im Juli dieses Jahres aber schon wie 44,8 : 55,2. Jetzt hält sich die Produktion in beiden Teilen Oberschlesiens schon beinahe die Wage. Hieraus sind mit aller Deutlichkeit die Folgen des Zollkrieges für die polnische Kohlenproduktion zu erkennen. Die Exporttabelle beweist weiter, daß der ausfallende Export nach Deutschland durch die Steigerung der Kohlenausfuhr nach einigen Ländern — die überdies größtenteils durch Verkäufe zu Verlustpreisen (insbesondere nach Italien) ermöglicht wurde — noch bei weitem nicht hat wettgemacht werden können. Übrigens ist auch die polnische Gesamtkohlenausfuhr in den letzten Monaten wieder zurückgegangen, und zwar (nach den vorläufigen Ziffern) von 35 000 im August auf 8200 im September und 6000 Tonnen im Oktober. Infolge der polnischen Einfuhrbeschränkungen hat die Tschechoslowakei im Oktober sogar nur 40 000 (September 44 000) Tonnen abgenommen, während das seinerzeit vereinbarte Kontingent sich eigentlich auf 60 000 Tonnen beläuft.

# Wirtschaftliche Rundschau.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. u. 23. Nov. auf 4,5194 Zł. festgesetzt.

**Der Złoty am 21. Novbr.** Danzig: Złoty 76,61—76,84, Ueberweisung Warschau 75,16—75,34; Berlin: Złoty 60,79—61,41, Ueberweisung Warschau 60,64—60,96, Posen oder Kattowitz 60,84 bis 61,16; Zürich: Ueberweisung Warschau 75,50; London: Ueberweisung Warschau 32,50; Neuyork: Ueberweisung Warschau 15,00; Paris: Ueberweisung Warschau 378.

**Warschauer Börse vom 21. Novbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf, Belgien 31,00, 31,08—30,92; Holland 274,75, 275,44—274,06; Kopenhagen —,—; London 33,10, 33,18—33,02; Neuyork 6,80, 6,82—6,78; Paris 26,90, 26,96—26,84; Prag 20,25, 20,30—20,20; Schweiz 131,70, 132,02—131,30; Stockholm 182,80, 183,26—182,34; Wien 96,22½, 96,47 bis 96,98; Italien 27,32, 27,39—27,25.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Novbr.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123⅞ Gd., 124,00 Br., 100 Złoty 76,50 Gd., 76,75 Br., 1 amerik. Dollar 5,21 Gd., 5,21¼ Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br.

**Züricher Börse vom 21. Novbr.** (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 25,13⅜, Paris 20,42½, Holland 208,65, Berlin 123,10½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,78 Zł., do. kl. Scheine 6,78 Zł., 1 Pfund Sterling 33,02 Zł., 100 franz. Franken 26,83 Zł., 100 Schweizer Franken 131,37 Zł., 100 deutsche Mark 161,42 Zł., Danziger Gulden 131,03 Złoty.

### Aktienmarkt.

**Kurse der Posener Effektenbörse vom 21. November.** Kurse für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,40. 6proz. Getreidebrief 4,65. — Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1. bis 5. Em. 0,60. R. Barcikowski 1.—7. Em. 1,00. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,00. Galwana, Bydgoszcz 1.—4. Em. 0,80. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 21,00. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 3,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,25. Tendenz: unverändert.

### Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. November.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 26,50—27,50, Roggen 17,50—18,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 42,00—45,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 28,00—29,00, do. (65% inkl. Säcke) 29,00—30,00, Braugerste prima 21,30—22,30, Gerste 17,50—19,50, Hafer 17,50—18,50, Felderbsen 21,50—22,50, Viktoriaerbsen 28,00—32,00, Weizenkleie 12,50—13,50, Roggenkleie 11,50—12,50, Rübsen —,—, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 2,40—2,60. — Tendenz: nicht einheitlich.

**Danziger Getreidebörse** vom 21. November. (Amtlich.) Weizen weiß 12,50—13,00, rot 12,25—12,75, Roggen fest 8,20, Gerste 9,50—10,50, Futtergerste 8,50—9,25, Hafer 8,25—8,75, Gelbhafer 8,00—8,25, Viktoriaerbsen ohne Handel, grüne ohne Handel, kleine Erbsen, ohne Handel, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie 6,25—6,50 Gulden. Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden. Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

### Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 21. November in Krakau — 2,29 (2,27), Zawichost + 1,19 (1,26), Warschau + 1,32 (1,40), Płock + 1,15 (1,18), Thorn + 1,20 (1,28), Fordon + 1,28 (1,33), Culm + 1,29 (1,33), Graudenz + 1,46 (1,50), Kurzebrak + 1,98 (2,04), Montau — 1,20 (—), Piekel 1,30 (1,37), Dirschau + 1,22 (1,29), Einlage + 2,38 (2,28), Schiewenhorst + 2,48 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Kage vorher an.)


Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 205.**

Statt besonderer Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich 13391

**Charlotte Erdmann**
**Fritz Wallner**

Schwente November 25. Młotkowo

---

## Bekanntmachung.

Sämtliche Inhaber von Lokalen (Hotels, Restaurants usw.), die im Besitz von **Bierapparaten** (mit Hahn) zum Bierausschank sind, haben innerhalb 14 Tagen die Apparate in ihren Polizeikommissariaten zwecks Registrierung anzumelden.

Gleichzeitig sind die zu den Apparaten gehörigen Revisions-Bücher vorzulegen.

Nichtbeachtung bezw. Ueberschreitung des Termins wird im Sinne des § 14 der Polizeiverordnung vom 29. 3. 09 mit einer Geldstrafe bis 30 zł oder einer entsprechenden Arreststrafe geahndet. 13373

Bydgoszcz, den 16. November 1925.

**Städt. Polizei-Verwaltung.**

(—) Hańczewski, Stadtrat.

Pl. VI. 5777/25.

---

## Sprzedaz przymusowa.

**W środę, dnia 25. bm.,** o godzinie 11 p. poł. będą sprzedawane u p. **Höhn w Fordonie** następujące przedmioty przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę: 13393

**bufet dębowy, kredens, kanapa pluszowa, 2 stoły, 6 krzesełek, zegar ścienny i centryfuga.**

**Kozłowski,**
**kom. sądowy w Bydgoszczy.**

---

## Przymusowa sprzedaż.

W środę, dnia 25 listopada 1925, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Koźmiana 26, w mieszkaniu pana **Żołtowskiego** najwięcej dającemu i za gotówkę:

**1 gramofon z 20 płytami i 1 lustro z szafką.**

**Preuschoff,** 13394
**komornik sądowy w Bydgoszczy.**

---

## Przymusowa sprzedaż.

W środę, dnia 25 listopada 1925. o godz. 1 po poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy **ul. Babia Wieś 15,** w mieszkaniu pana **Jana Nowakowskiego,** handlarza owocu, najwięcej dającemu i za gotówkę:

**1 dębowe biurko, 1 kanapę pociągniętą skórą i 1 okrągły stół.**

**Preuschoff,** 13395
**kom. sądowy w Bydgoszczy.**

---

*Zur gefälligen Erinnerung ausschneiden und aufbewahren!*

*„Büro WAP", ul. Gdańska 162, II,*
*neben Hotel Adler,* 11948

*übernimmt die Ausarbeitung von Schriftsätzen jeglicher Art, insbesondere in Zivil-, Strafprozessen, Steuerangelegenheiten, Mietsstreitigkeiten, Eingaben an Behörden usw.*

---

**Wilh. Matern**
Dentist 10863
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

---

Behördlich konzessionierte

## Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 12204
**G. Vorreau, Bücher-Revisor,**
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

---

OKOLE
**H. MATERN**
Dentist 10864
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

---

## Abonnements

für sämtliche Zeitungen nimmt entgegen:

**„Kurjer"** Parkowa 2-3 Telefon 1529.

I. Filiale: Gdańska 163 (Hotel p. Orłem)
II. Filiale: Gdańska 43 (Eing. Św. Jańska)

**Zustellung frei Haus.** 9337

---




*Dieses neue Ullstein-Sonderheft über Körperkultur liefert sofort gegen Voreinsendung v. zł 2.55 (einschl. Porto, bei Nachnahme 40 Gr. mehr)*

*Arnold Kriedte,* 13183
*Grudziądz, Mickiewicza 3.*

---

## Die Ladenpreise für meine Fabrikate

13402 sind von heute ab folgende:

| | | |
|---|---|---|
| **Mix-Seife** | . . pro Stück à ca. 250 gr | zł **0.50** |
| **Elfenbein-Seife** | „ „ 250 „ | „ **0.55** |
| **Mixin-Seifenpulver** | 30 % pro Pack à 400 gr . . . | „ **0.60** |
| **Bravo-** „ | 20 % pro Pack à 400 gr . . . | „ **0.50** |

**Ernst Mix, Seifenfabrik.**

---

Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz.

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

## MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

*Die Bände I und II kosten je 57 złoty.*

Sofort lieferbar durch: 12815

**Arnold Kriedte**
**GRUDZIĄDZ, Mickiewicza 3.**

---

Sind laufend Käufer für sämtliche

## Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

**Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts**

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

**Centrala Handlowa Sp. z o. o.**
Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Segewerkplatz. 13385

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

---

**Polnischer Sprachunterricht** Konversation, Grammatik wird erteilt. Zu erfragen Długa 47 bei Ittner. 9267

---

Vorschriftsmäßige
**Paß- und Ausweisbilder**
fertigt in kurzer Zeit
**Photograph. Anstalt F. Basche,** 13399
**Bydgoszcz-Okole,**
am Kleinbahnhof.

---

**Prakt. Schneiderin** empf. sich in u. auß. dem Hause, a. nach außerh. **Niedzwiecka,** Długa 5, III

---



**Heute noch**
bringe ich meine stumpfen
**Rasierklingen**
zu 12490
**Demitter,** Król. Jadw. 5,
Telefon 1641.

---

**Perfekte Hausschneiderin**
empfiehlt sich auch aufs Land. Gefl. Off. erb. u. **D. 9399** a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Jeder Autobesitzer**
schärft seinem Chauffeur ein, dass er nur mit

**„Sphinx-Benzin"**

fahren soll, welches in
**Bydgoszcz, Ecke ulica Jagiellońska u. Konarskiego**
von der
**Benzin-Station**
der
**Vacuum Oil Company S. A.**
beziehbar ist. 13113

Bedienung bei der Pumpe.

---

**Wir pulvern, mischen und sieben unser**

## Pfefferkuchen-Gewürz

aus den feinsten Kräutern im eigenen Laboratorium auf das Sorgfältigste. 13027

**Drogerja pod Łabędziem**
Gdańska 5. **Bydgoszcz.** Telefon 829.

---

**Sicheren Erfolg** garantieren unsere Vertilgungsmittel gegen 13139

## Ratten und Mäuse.

**Bakteriologisches Institut für Landwirtschaft** G. m. b. H. **Danzig,**
Sandgrube 21. Fernsprecher 361.

---

## Tarragona, Malaga, Jamaika-Rum's

in bester Qualität verzollt u. unverzollt ab Danzig billigst abzugeben.
Reflektanten wollen bitte unt. Chiffre D. 13279 Offerten an die Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

---

## Herzliche Bitte!

Der Winter steht vor der Tür, mit ihm die Sorge! Wieviel Alte, Erwerbsunfähige leiden die bitterste Not, immer größer wird die Zahl der Arbeitslosen, die ihre Kinder nicht mehr satt machen können! Wer hilft sorgen? — Werden da nicht die meisten antworten: wir haben nichts übrig, wir müssen uns selber einschränken, müssen sehen, wie wir durchkommen! Zu große Lasten liegen auf uns! — So berechtigt diese Antwort auch ist, wir müssen zusammenstehen, wir dürfen unsere Hungernden nicht ohne Hilfe lassen! Und viele Wenig machen ein Viel!

Wir wenden uns daher mit dieser Bitte an **alle unsere Landsleute!** Auch an die, die selbst nur ein bescheidenes Einkommen haben! Wenn jeder davon wöchentlich oder auch nur monatlich **einem Armen ein Brot** spendet, oder den Betrag dafür zahlt, so könnten wir wohl die Hungernden speisen!

Wir wissen, daß wir uns trotz aller Drangsal auch diesmal nicht vergeblich an unsere Volksgenossen wenden werden.

Geldspenden erbeten auf das Konto **Altershilfe der deutschen Volksbank!** Jede andere Gabe an Lebensmitteln oder Kleidungsstücken abzugeben in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. Sniadeckich 4.** 13351

**Im Namen der zusammengeschlossenen Wohlfahrtsvereine und Anstalten.**

**Martha Schnee,** Sniadeckich Nr. 4.

---



## Weihnachtstannen

**waggonweise** 9341
und in kleinen Posten gibt billig ab
**Rudolf Claassen,** Chodkiewicza 28.

---

## Schuhwaren

aller Art, für Straße und Haus

**Wetterfest und Warm**

in **Leder, Kamelhaar und Filz.**
Die Qualität ist anerkannt gut.
Die Preise angemessen niedrig.

Jezuicka Nr. 17 **Otto Bender** Neue Pfarrstraße Nr. 17

Gegründet 1891. 11426

Maß-Anfertigung, :: Reparaturen.

---

## Wäsche-Atelier M. Hasse

Jagiellońska 7, I. 8631
fertigt von eigenem u. geliefertem Material
**Damenwäsche, Oberhemden**
**Bettwäsche, Kinderwäsche, Berufsschürzen und -Mäntel** zu mäßigen Preisen.

---

**Fotografien**
**Passbilder**
**zu staunend billigen Preisen** liefert sofort
**Centrale für Fotografien**
**nur Gdańska 19.** 12678

---

**Klavierstunden** für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

---

## Zwiebel

trocken, offeriert per Sack 16 zł unter Nachnahme oder Voreinsendung. 12870

---

## Knoblauch

bei 10 Pfd.-Paketen inkl. Verpackung 1,60 zł für 1 Pfd., bei Abnahme von 50—100 Pfd., 1,40 zł für 1 Pfd. 12870
**M. Kaßner,**
**Wieleń.**

---

## Höchstpreise

8790

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
**Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. A. Pelzsachen w. anges.
**Wilczak,** Malborska 13.

---

## Zitronen

**Italien. (Verdelli)**
frischer Sendung offerieren zu billigst. Preis.
**J. Rogoziński i Ska.,**
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6. Tel. 989.
9334

---

## Winterkleidung

Den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung tragend und jedem die Möglichkeit zu geben, sich in 13403

**Winterkleidung**

gut und billig einzudecken, erteilen wir trot unseren ohnehin billigen Preisen noch einen

**Rabatt von 15 %**

**Damenmäntel**

aus Eskimotuch m. eleg. Tressengarnitur, mod. Fasson **45.—**

aus Tuch, nur gute reinw. Qualit. mit Biberette-Kragen **60.—**

aus Tuch, beste Qual. eleg. Machart mit Biberette . **85.—**

aus Velour de laine, mod. Machart, gute Qualität, mit Biberette . . . **82.—**

aus Velour de laine, schwere reinwoll. Ware. mod. Farb. mit Pelzb. **120.—**

aus Seidenplüsch, pa. Verarb., gz. a. Seide u. Wattelin **160.—**

**Krimmer-Jacken** a. Seide gearbeitet **120.—**

**Herrenkleidung**

**Winter-Ulster,** 2-reihig, mod. Form, bräunl. Wollstoff m. angew. Futter . . . . . **40.—**

**Winter-Ulster,** versch. graue Farben, mod. Fischgräts mit angew. Futter . . . . . **72.—**

**Winter-Ulster,** schwer. reinw. Flausch, mod. Form, pa. Ausst. **92.—**

**Winter-Paletot,** 2-reih. mit Samtkragen, pa. schwz. Eskimo **85.—**

**Sakko-Anzüge,** braun u. grau, engl. gemust. saubere Verarbeitung **29.50**

**Sakko-Anzüge,** guter Wollst., mod. Form. a. Wollserge gearbeitet **55.—**

**Winter-Lodenjoppen** zweireihig, warm gefüttert . . . . . **24.50**

**Hurtownia Konfekcji Męskiej Damskiej i Dziecięcej**

## WŁÓKNIK

Inh. **F. BROMBERG**
**Bydgoszcz, ul. Długa 10/11 (Friedrichstr.). Tel. 1451.**

---

Stundenweise praktische Erlernung feiner
**Damen-Schneiderei** an eigener Garderobe.
9124 **Frau Grabowski,** Mod., Dworcowa 78.

---

**Morgen, Dienstag: Frische Blut-, Leber- und Grützwurst mit guter Suppe.**
**Eduard Reeck,**
Sienkiewicza u. Sniadeckich Ecke. 12348

---

**Achtung!** Fräul. könn. i. 8täg. Kursus die **Glanzplätterei** unt. Gar. gut erl. V. außhalb a. mit Pens. Sniadeckich 15/16, II, Vorderh.
9344

---

**Biberschwänze und Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 11626

**A. Medzeg,**
Dampfziegelwerke, **Fordon-Weichsel.**
Telefon 5.

---

## Hämorrhoiden

Rektor Serol dringt **automatisch in d. Sitze** der Krankheit, beseitigt rasch d. Beschwerden und bringt sie zur Schrumpfung. Zu beziehen von

**H. Prüver, Danzig,**
Stadtgraben 20.
Per Nachnahme 7.50 zł.

---

## Deutsche Bühne

**Bydgoszcz T. z.**
**Donnerstag, den 26. November 1925, abends 8 Uhr**
**zum letzt. Male zu klein. Preisen**

## Der Igel

Schwank in 6 Bildern von Toni Impekoven und Hans Reimann.

Eintrittskarten am Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandl. u. am Donnerstag von 11—1 Uhr u. von 7 Uhr abends an d. Theaterkasse.

**Voranzeige:**
**Sonntag, den 29. November 1925.**
**Platzkarten haben keine Gültigkeit.**
**Nachmittags 3 Uhr.**
**Fremdenvorstellung:**

## Wilhelm Tell

Schauspiel von Friedr. v. Schiller.

Eintrittskarten ab Mittwoch in Johne's Buchhandlg. und am Sonntag v. 11—1 Uhr und von 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

13406 **Die Leitung.**

---



**Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr**
in der Deutschen Bühne

## Einziger Lustiger Abend Gustav Jacoby.

13296

Eintrittskarten für Mitgl. 3.25, 2.75, 1.75, 1.- zł, für Nichtmitgl. 3.75, 3.25, 2.25, 1.50 zł i. d. Buchh. E. Hecht Nachf., ul. Gdańska 19.

---




*Der mit großem Erfolge aufgeführte Schlager, ein Kunstfilmwerk ersten Ranges:*

## Der Seeteufel.

*Monumentales Abenteuer-Drama in 12 Akten nach dem berühmten Roman von Rafael Sabatini.*

*In der Hauptrolle:* 13405

**Milton Sills.**

*Beginn: 6.30 :: 8.35 Uhr.*